

Mitte Deutsche National-Zeitung

Verlag: Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
 einflügelige Adler, die "M.N.Z." erscheint monatlich (Zahl-
 und Preisveränderung vorbehalten). Die M.N.Z. ist das einzige Ge-
 rundungsblatt sämtlicher Verbände der Partei im Gau
 Halle-Blitzkreis und der Verbände der Landesleitung und
 unabhängig eingehende Beiträge keine Gewähr. - Geschäfts-
 stunde: Halle (Saale), Wolfenbüttel 1 B, Fern: 276 21.
 Einzelpreis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 213

Ausgabe Halle

Belegpreis monatlich 2,- RM. postfrei 20 Wp.
 Botenlohn. - Belegzug 210 Wp. (einfl. 608 Wp.
 Belegzug) zusätzlich 42 Wp. Postgebühr. - Ab-
 besteller monatlich 2,- RM. - Bei Bestellungen bei
 Änderungen ist eine höhere Gewähr. - Der Bezug gilt
 für den nächsten Monat bedingter, wenn nicht patentes am
 20. des ablaufenden Monats spätestens schriftlich erfolgt ist.

Sonnabend, den 5. August 1939

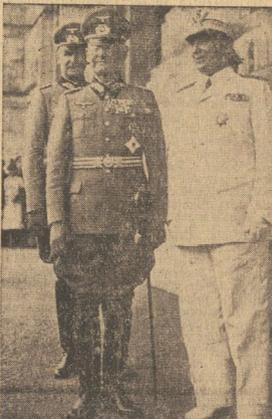
Attentatsgerüchte in Nordirland Anschlag auf den nordirischen Ministerpräsidenten aufgedeckt?

London, 4. August. „Evening Stand-
 ard“ meldet, in Belfast habe man ein Komplott
 gegen den nordirischen Minister-
 präsidenten Lord Craigavon entdeckt. 3000
 Männer hätten einen vollständigen Plan
 gehabt, um Lord Craigavon zu ermorden.
 Dieser Plan sei der Polizei in die Hände
 gefallen, doch seien die Täter entkommen.
 In vier verschiedenen englischen Städten
 (London, Manchester, Birmingham, Bristol)
 seien in einem Paket untergebracht
 eine Bombe, die zur Explosion gebracht werden
 sollte. Die Bombe wurde in einem Paket
 an die Polizei gebracht und ein Polizei-
 beamter leicht verletzt wurde. In allen Fällen
 handelte es sich um Selbstbomben, die in
 Briefkästen verpackt in die Briefkästen der
 Postämter von Halifax, Bradford, Preston
 und Blackburn geworfen worden waren.
 Am Freitagmorgen explodierte weiterhin
 eine Bombe in einem Postkasten in London.
 Die Bombe war in einem Paket untergebracht.
 Als die Polizei daraufhin die anderen Pakete
 des Transportes öffnete und die Trümmer
 des zerstörten Bogens durchsuchte, wurden
 einige weitere sogenannte Selbstbomben in
 den Briefen gefunden. Mehrere Angehörige
 der Post und ein Postbote wurden verletzt.
 Die englische Polizei läßt im übrigen in
 ihrer Jagd nach den 3000-Männern nicht
 nach. In Birmingham sind am Freitag vier
 Personen ausgemerzt worden, darunter vier
 Polizeibeamtinnen nach Irland zurück-
 gebracht worden.

men an. So wurde jetzt der in der Weh-
 rungs-Akte festgelegte bestimmte Ver-
 richtungen versehen, wie sie bisher nur
 der äußerlich folgende englische Kronprinzen
 gewesen hätte. Alle Mitglieder der Weh-
 rungs-Akte müssen eine Spezialüber-
 wachung über sich ergehen lassen. Nach
 Schluß der offiziellen Besichtigungszeiten
 tritt die neue Alarmlage in Tätigkeit,
 die mit unerschütterlichen Straßensperren
 und Photostellen ausgerüstet ist. Auf diese

Weise ist der mannhohle, reichergerüstete
 häerme Schutz von einem Panzerkreis
 den feierlichen Heimlich durchgeführten
 fann. Jeder Körper, der in das Straß-
 bündel gerät, löst einen Kontakt aus, der
 sofort ein Lautwerk in Tätigkeit setzt, das
 von einer Spezialwache Tag und Nacht be-
 aufichtigt wird. Bei einem Panzeralarm ist
 festzustellen, daß es nur ein Sekundum
 dauert, bis ein Wachposten vom ersten An-
 schlag des Glockenlaufs an am Standort
 des Kronprinzen angelangt ist.

General Halder in Mailand



Der Generalstabschef des deutschen Heeres,
 General der Artillerie Halder, weilt gegen-
 wärtig in Italien, wo er auf Einladung des
 italienischen Generalstabschefs General Pariani
 den großen Manövern in der Po-Ebene bei-
 wohnt. Unser Bild zeigt General Halder (links)
 und General Pariani nach der Ankunft in
 Mailand.

Spaniens erste Friedensregierung

Der jetzige Innenminister Suner vor der Beirathung

UP. Madrid, 4. August. (Eig. Meld.)
 Nach hier vorliegenden Meldungen aus
 Spanien hat sich Franco nunmehr ent-
 schlossen haben, den gegenwärtigen Innen-
 minister Suner als Repräsentanten der
 Falange mit der Bildung der ersten
 Friedensregierung zu betrauen.
 Doch besteht dies nicht die Schaffung einer
 reinen Falange-Regierung, vielmehr sei
 geplant, in das neue Kabinett aus einige
 Nichtfalangisten anzunehmen.
 Es sei vorgesehen, daß Suner außer dem
 Ministerpräsidenten auch das Außenministe-

rium übernehme. General Yague, der am
 Donnerstag und am Freitag in Burgos
 Unterredungen mit Suner hatte, werde
 wahrscheinlich das mittlere Innenministe-
 rium übernehmen (er gilt als Repräsen-
 tant der Generalgruppe). Für das Finanz-
 ministerium kommt in Frage José Lara,
 für das Kriegsministerium General Pa-
 riani, für das Ministerium für öffentliche
 Arbeiten Pena Boan und für das Land-
 wirtschaftsministerium der Karlist
 frühere Minister der Katholikenpartei De
 Ciriaco Boan und Davila gehören schon
 der gegenwärtigen Regierung an; Lara war
 unter der Monarchie Beamter im Finanz-
 ministerium.

Hermann Göring auf der Elbe

Fahrt von Tetschen-Bodenbach bis Dornitzsch

Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Nach
 einem kurzen Aufenthalt in Würtemberg
 ist er zur Jagd weite, hat sich General-
 feldmarschall Göring nach Tetschen-
 Bodenbach im Sudetenland begeben, von
 wo aus er am Freitagmorgen auf seiner
 Motorjacht „Marin II“ elbwärts fuhr. Am
 Abend erreichte er den Ort Halle
 Weichenburg. In Torgau fanden die
 Postbesucher dichtgedrängt an der Elbe
 Brücke, von der aus sie den General-
 marschall herzlich begrüßten. In Dornitzsch
 wirtsch erreicht Hermann Göring das
 Tagesziel dieser Elbfahrt.
 Der Feldmarschall hatte in Bodenbach
 mit dem Regierungspräsidenten, H. Ober-
 führer Krebs, eine längere Ansprache,
 insbesondere über wirtschaftliche Fragen,
 wobei er sich über die Lage im sudeten-
 deutschen Braunkohlenrevier, über den Elb-
 schiffahrtsverkehr und die vorrangigsten
 Fragen der Industrie und Landwirtschaft
 betrauten ließ.
 Ammittags erreichte das Motorjacht
 Dresden. Reichsminister und General-
 feldmarschall entgegen und begab sich an
 Bord der „Marin II“, um Hermann Göring

Schwere Explosion in London

Mindestens 6 Schwerverletzte - Ueber 100 Leichtverletzte

UP. London, 4. August. (Eig. Meld.)
 In der Hauptgeschäftzeit ereignete sich am
 Freitag in der Londoner City in der Nähe
 der St.-Pauls-Kathedrale eine gewaltige
 Explosion. Hunderte von Fenstern
 an Gebäuden und Geschäftshäusern zer-
 splitteten, und die Hauptgas-
 leitungen wurden aufgerissen. Ein Ge-
 bäude wurde völlig zum Einsturz gebracht.
 Von der Explosion wurden mehrere Per-
 sonen so schwer verletzt, daß ein ihrem
 Leben keine Aussicht besteht; die Zahl der
 Leichtverletzten beträgt über 100.
 Die meisten Verletzten wurden durch um-
 herfliegende Glassplitter und durch die Ex-
 pllosion hochgeschleuderte Trümmer verur-
 sacht. Durch die Explosion wurde ferner der
 Verkehr in der City gerade in der Haupt-
 verkehrszeit größtenteils lahmgelegt. Was
 scheint, dürfte es sich um kein Bomben-
 attentat handeln.

Es steht noch nicht fest, ob das Unglück
 Todesopfer gefordert hat oder nicht,
 denn die Aufräumungsarbeiten in dem völlig
 aufammengekehrten Gebäude sind äußerst
 schwierig und können nur langsam voran-
 gehen. Die Explosion war so schwer, daß
 nicht nur sämtliche in 2. vertikal Fenster
 der St.-Pauls-Kathedrale auf der Südseite
 zerstört wurden, sondern daß auch die
 Scheiben aller Häuser der Umgebung durch
 die Gewalt des Aufbruchs in Scherben
 gingen. Man befürchtet, daß die St.-Pauls-
 Kathedrale durch die Wucht der Explosion
 schwerer beschädigt wurde.
 Das Unglück scheint nach den letzten Mel-
 dungen sehr große Ausmaße ange-
 nommen zu haben. Man befürchtet, daß eine
 große Zahl von Menschen unter den Trüm-
 mern des aufammengekehrten Hauses fest-
 sämtliche Häuser in der Umgebung sind in
 Spitaler umgewandelt worden, um die
 Verwunden aufzunehmen, und die Polizei
 hat sämtliche in der Nähe befindlichen Privat-
 wagen beschlagnahmt, um Verwundete ab-
 transportieren zu können. Das in unmittel-
 barer Nähe der Unglücksstelle liegende Tele-
 phonamt ist nach den bisherigen Meldungen
 von dem Unglück nicht mitberührt worden.
 Soweit bis jetzt festgestellt sind, zummin-
 dest sechs Arbeiter bei dem Unglück schwer
 verwundet worden.



In Begleitung seines Stellvertreters, Reichsminister Rudolf Heß, besichtigte der Führer in
 diesen Tagen in Bayreuth eine Reihe von Modellen und Plänen für die Neugestaltung der
 Gauhauptstadt. Davon berichtet unser Bild, auf dem man von links Architekt Reisinger,
 den Führer, Wieland Wagner, Obergruppenführer Brückner, Gauleiter Wächter und seinen
 Stellvertreter Rückdeschel sieht.

Der deutsche Gruß

Berlin, 4. August. Der Stellvertreter
 des Führers hat für die Ehrenbezeichnung
 beim Führerempfang und beim Singen der
 Nationalhymne bei Veranstaltungen eine
 Regelung erlassen.
 Danach wird bei Veranstaltungen in ge-
 schlossenen Räumen der deutsche
 Gruß auch durch Politische Leiter, Ange-
 hörige der Gliederungen und angeschlossenen
 Verbände - soweit sie nicht als Deputier-
 te, Delegierte, Fahnenabteilungen usw. ein-
 gesetzt sind, mit abgenommener Kopf-
 bedeckung erwiesen.
 Bei Veranstaltungen im Freien wird
 der deutsche Gruß im Dienstanzug mit
 Hülfswort ohne Kopfbedeckung erwiesen.

Eine neue Glanzleistung unserer Gebirgsjäger

München, 4. August. Unsere Gebirgsjäger hat eine neue Glanzleistung vollbracht. Am 3. August wurde ein Hochalpen-Gebirgsjäger unter Führung ihres...

Mit über 3000 Sonderzügen nach Nürnberg

Die Reichsbahn zum Reichsparteitag des Friedens gerüstet

Berlin, 4. August. Die Reichsbahn hat alle Vorbereitungen getroffen, um sich für die außerordentlichen Anforderungen beim bevorstehenden Reichsparteitag des Friedens zu rüsten. Die Eisenbahn...

für die Bedienung der großen Lager der Politischen Leiter, der SA, des Arbeitsdienstes und der NS. Schmitt ist erstmals in Betrieb genommen worden. Ferner der Bahnhof Nürnberg-Nürnberg...

fahren. Sie entsprechen dem neunzehnjährigen Mann der Erde. Ein Schwenk mit gleichbleibender Geschwindigkeit um 160 Stundenkilometer ohne jeden Aufenthalt 10 Monate und 10 Tage fahren. Die Sonderzüge der Partei waren über 4000 Zugbegleiter und 8000 SA-Führer...

„Dorf des Auswärtigen Amtes“

Nächst am dem Plattnerberg in Nürnberg. Nürnberg, 4. August. (Eig. Meld.) Reichsorganisationsleiter Dr. Ley überlegt jetzt auf dem Plattnerberg in Nürnberg den Vertretern des Auswärtigen Amtes nach einer Mission...

Doppelleben eines Einbrechers

Laufend Diebstähle verübt - Drei Jahre Gefängnis

Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Die Straftaten eines Einbrechers, der ohne Wissen seiner Frau ein reichliches Doppelleben geführt hatte, landeten vor dem Strafamt in Moabit ihre Strafe. Der Angeklagte wurde wegen räuberischen Diebstahls, schweren Diebstahls in drei wolle...

und entwandte dort 110 RM. Bargeld, einen wertvollen Ring und einen Trommelzylinder. Als er ältere Frauen aus dem Neoviertel zu Boden. Die Frau trug so schwere Verletzungen davon, daß sie ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Wenige Tage darauf verurteilte er einen weiteren Wohnungseinbruch, bei dem er jedoch gefasst wurde und flüchten mußte. Noch am gleichen Tage drang er in eine andere Wohnung ein, wo er jedoch nur ein Paket mit Kleiden erbeuten konnte. Noch im gleichen Monat verübte er einen Einbruch in eine Wohnung, deren Inhaberin verurteilt war. Er erbeutete dort neben etwas Bargeld einen Klotzopopanz, einen Messer, einen Gaspistole und einen Hülfshalter. Als er bei einem weiteren Einbruch durch die Wohnungsinhaberin überfaßt wurde, wurde er wieder inhaftiert. Die Treue hinunter. Die Heberfalle ergriff durch den Sturz erhebliche Verletzungen.

In wenigen Tagen

Der Führer beförderte seinen Gefolgschaften der Wehrmacht, Schumann, der am 4. August auf eine Weidinger Dienstzeit zurückführt, zum Oberst. Augsburg bereitet am Freitag den 22. August in Wien-Donaukanal den ersten außerordentlichen Geländemarsch des Deutschen Reiches in Preßburg, Ost-Bernhard. Der Hofische Ministerpräsident Dr. Brüning empfing am Donnerstag als Oberhaupt des Reiches den Reichspräsidenten Sommering in Wien-Donaukanal den ersten außerordentlichen Geländemarsch des Deutschen Reiches in Preßburg, Ost-Bernhard. Die Abnähm der Niederlande hat den Leiter der zweifachsten preussischen Partei, Grafen, die mit der Regierung zu Verhandlungen beauftragt. Bei Brim in der Eifel hatte ein mit Ausflicker belegtes Fahrzeug die Chauffeure und überflüssig, als wobei das Fahrzeug zertrümmert wurde. Drei Personen fanden auf der Stelle den Tod, während 14 Menschen über einen schwer verletzten Leute nach mühsamem Rettungswert geborgen werden konnten. Sämtliche Verletzten kamen aus einem kleinen Dorf. Der Führer, der ein Verlangen der Steuerung angebot, wurde verhaftet.

Das Geheimnis um Gurli

Ganz Dänemark sucht ein Kind

Rosenkrogen, 4. August. Ganz Dänemark sucht ein Kind. Gurli, ein kleines halbes Kind, ist in einem kleinen Dorf, das als eine Ferienkolonie bei Rosengraben, plötzlich verschwand. Es ist nicht das ganze Volk so tief von einem Fall getroffen und in solche Fieberstimmung versetzt worden, wie von dem Schicksal der achtjährigen Gurli. Millionen kennen kein anderes Thema mehr, die Weltgeschichte hat auch abends, morgens, mittags und abends ist das Geheimnis um Gurli allein der Gesprächsthema. Spaltenlang berichten die Zeitungen täglich von den bisher völlig erfolglosen Maßnahmen zur Auffindung des verschwundenen Kindes. Mit jedem Tag ist

die Suche größer, zumal das Kind in Begleitung eines unbekannten Mannes vor dem Verschwinden gesehen worden sein soll. In Rosengraben führt die Polizei eine Massivsuche, die alle Wälder und Stecher sorgfältig durchsucht. Die Suche ist aber noch ohne Erfolg. Die Polizei hat 500 Kronen Belohnung ausgesetzt; aber auch das hat dem Publikum nicht in mehreren Fällen Belohnung abgemeldet worden, die als Belohnung für die Auffindung des Kindes und die Ergreifung des Entführers verwendet werden sollen. 1800 Kronen haben insgesamt schon zur Verfügung. Eine Amerikanerin, die zur Erholung in Dänemark weilte und aus ihrem Heimatland den Kindesraub besonders gut kennt, hat 100 Dollar zur Verfügung gestellt.

Scharflichter wurde wahnsinnig

Das Angst vor der Blase der Unterwelt. *London, 4. August. (Eig. Meld.) Der amerikanische Scharflichter Robert G. Elliott, der in u. a. Hauptmann, den Entführer des Bundespräsidenten, und die Kommissare des Bundes sowie weitere 300 Beamten des Bundes, wurde wegen der wegen seiner Scharflichter wahnsinnig. Elliotts Leben vor eine hässliche Blase vor der Blase der amerikanischen Unterwelt. Bertrautete hatte Elliott das Recht, mit einer schwarzen Gesichtsmaske zu den Einrichtungen zu erweichen. Einmal kam jedoch verlor er die Maske beim Schreiten am letzten Schritt, so daß er den Journalisten gelang, ihn zu fotografieren. Kurz darauf floh die Villa am Flusse New York, in der er bis dahin ein zurückgezogenes Leben geführt hatte, durch eine Bombe in die Luft. Seitdem wohnt Elliott in Hotels, flüchtet seinen Aufenthalt wechselnd und immer in der Furcht, erkannt und verhaftet zu werden. Bei seiner letzten Hinrichtung wurde er dann mit seinen Verurteilten verhaftet, doch in einer Zeitungsberichterstattung über einer Zangsade in eine Anstalt überführt werden mußte.

Letzter Schrei: Gezeichnete Anie

UP. Paris, 4. August. (Eig. Meld.) Gleichzeitig mit der fast weltberühmten Aufwindung, daß die Madame der Damen noch länger werden sollen, haben die Pariser Modelfabrikanten diese Tage bekannt, daß es nunmehr für möglich gehalten werden darf, daß die Anie zu ihm in den. Einige Modelfabrikanten haben diese Vorläufigkeit

zuletzt überbrumpft, indem sie in der Anie gegen künstlich gemalte Blumenmuster auf Schau stellen.

Das amerikanische Repräsentantenhaus lebte am Donnerstag mit 190 gegen 170 Stimmen die weitere Ausprägung über die 800 Millionen. Das vorliegende „Wohnbauverlei“, eines der bedeutendsten New Deal-Projekte, ab.

Der „Freischütz“ in Salzburg

Als erste Neuaufführung der diesjährigen Salzburger Festspiele wurde am Donnerstag „Der Freischütz“ von Carl Maria von Weber aufgeführt. Auf zu diesem zweiten Durchgang war Reichsminister Dr. G. v. Helldorf erschienen, neben dem man Staatsminister von Gläsel, Reichsminister, Staatssekretär Müller und den Reichsorganisator Ministerialdirektor Dr. Schöller sah. Die Aufführung erreichte ein auf bestes Festspielhaus besonders künstlerisches Niveau durch zwei hervorragende gelungene Leistungen. Eine Gemahlin gab der Sage den betrieblichen Nektar ihrer Erleuchtung und eines feinen empfindenen Geistes, den auch ihr Sopran ausstrahlte. Als ihr Nebenbuhler trat Barner, ein Franz Wölfer. Der auch ein Wagnerischer Nebenbuhler auf der Bühne des Barner über Festspielhaus - jetzt auch in Salzburg als Jägerbüchse Max Jensen Tenor allen Glanz einer bewundernswürdigen Nebenpartie Elisabeth Müllers sehr in der heimlich durchgeführten Rolle des Jägers. Paul Schöffers prächtige funderliche Variation (Chorus) Carl Wüst (Kuno), Michael Bohner (Kabar) und Herbert Alca (Cremis) rundeten die Vorstellung nach der gelungene Seite hin ab. In großemollen Bühnenbildern Denno von R. v. Helldorf der Dämiger Gestaltung. Er war mit Erfolg um die Bedeutung der romantisch-aufbauenden Elemente der Oper bemüht. In diesem Sinne kam der auffällige hier wiederholende Werkzeuge des Schwarzen Jägers und dem realistisch inszenierten Spul in der Stoffschicht besondere Bedeutung zu.

„Die Räuber“ in Heidelbergs Schlosshof

Die neue Aufführung von Friedrich Schillers „Die Räuber“ dürfte wohl eine der übertragenden Darstellungen sein, die man je in diesem Naturtheater zu sehen bekam. Vielleicht nur der „Wog“ kann für die Lage halten. Von allen Schauspielern der von Walter Bruno Jä und Max Zell vorzüglich eingerichtete Aufführung seien innere Zusammenhang erreicht, der zwar oft angekreht, doch nicht immer gerechelt werden kann. Die Schattenspiele, Wert und Sprache waren zu einem großen Ganzen verschmolzen und ergaben eine bis ins Letzte gelungene Komposition von edler Harmonie und von einseitigen Stil. Der Regisseur, Intendant Walter Bruno Jä verstand es aber auch, die Möglichkeiten des weiten Spielraumes und seines historischen Hintergrunds glänzend auszunutzen. Die vorzügliche Leistung wurde in einem Tempo abrollen zu lassen, das den Wohlwert des jugendlich bemanneten Vortrags dieses fohärenen Gründungsweckes eines genialen Dichters in seiner Weise bewunderte. Günstig gelobt wurden auch alle in Innenräumen so begabten Szenen. Jedoch die härtesten Einbrüche vermittelten die Auftritte der Räuber, die den den Boy alten Zorn und Grollen der Wälfen erweckt, die alle wunderbar geformt waren und den Raum lebensecht füllten. Weisheitsfülle über Weisheitsfülle riefen am Schluss alle Be-

10 Jahre Reichszeitung des NSCB

Vor 10 Jahren, kurz nach der Gründung des Nationalsozialistischen Lehrerbundes in Hof, erschien zum ersten Male als Vorläufer für der letzten Reichszeitung, die „Nationalsozialistische Lehrzeitung“. In einer Sonderausgabe würdigt „Der Deutsche Erzieher“ die zehnjährige Arbeit der NSCB-Lehrzeitung. Gausleiter und Reichsleiter des NS-Lehrerbundes, Fritz Wächter, Reichsleiter für die Presse der NSDAP, Amann, und Reichspräsident Dr. Dietrich haben aus diesem Anlaß der Reichszeitung besondere Gefeitworte gewendet.

Von Grenze zu Grenze

Baden stellt in Breslau, Schlesien in Karlsruhe aus. Die Veranstaltung der Ausstellung „Neues Kunstschaffen in Baden 1929“ vor 10 Jahren hat in Karlsruhe, Baden, die seit Jahren gepflegten kulturellen Beziehungen zwischen Baden und Schlesien noch weiter vertieft. Sie stellt eine Auswahl des badischen Teils der Oberbheinischen Kunstausstellung in Baden-Baden - einer alljährlich stattfindenden badisch-schlesischer-eigenschaftlichen Gemeinschaftsausstellung - dar. Das Gegenstück dieser Veranstaltung ist eine Ausstellung schlesischer Maler zu Weiden, den 3. in Karlsruhe. Seit Jahren besteht ferner ein reger Austausch zwischen dem Staatstheater in Karlsruhe und dem Breslauer Theater.

Hochschul-Nachrichten

Berlin, Am 6. August besetzt der ehem. Direktor des Museums für Vor- und Frühgeschichte in Berlin, Prof. Dr. Carl Schuchardt, seinen 80. Geburtstag. Münster, Der o. b. Prof. Direktor der Universitäts-Bibliothek, Verwaltungsleiter der Universitätsbibliothek, Dr. Hans Voat besetzt am 6. August seinen 65. Geburtstag. München, Der Studienprofessor am Hofischen Institut für Verfassungswissenschaften in München Georg Schneider wurde zum Direktor des Instituts ernannt. Bonn, Vom 14. bis 17. September findet in Bonn die 92. Tagung der Deutschen Gesellschaft für Geschichte der Medizin, der Naturwissenschaft und Technik statt.

Der Wadzeburger Kulturpreis ist toben verliehen worden.

Er wurde dem Dichter Paul Grabau und dem Komponisten Max Schütz als Anerkennung für ihre hervorragende Leistungen verliehen. Paul Grabau ist durch eine Reihe von Gedichtbüchern, Max Schütz durch mehrere Violinsonaten und Volksliederparodien bekannt geworden. Ganz Norwegen fand am Freitag im Zeichen der Jubelstimmung für seinen großen Dichter Knut Hamsun. Die Zeitungen gedachten in italienischen Artikeln des 80. Geburtstag des großen Dichters norwegischer Lebensart. Gedächtnis, telegraphische und Briefe Glückwünsche trafen auf Hof Norholm bei Grimstad, dem Gut Hamsuns, ein.

Schießerei im Pariser U-Bahnhof

Begegnung mit fliehenden Juwelendieben - Paris, 4. August. (Eig. Meld.) In einem Juwelengeschäft in einer der belebtesten Straßen des Pariser Zentrums ereigneten am hellen Mittag zwei Männer, verkleidet dem Inhaber einen Kinnhaken und füllten einen Sandföcher mit den ausgelegten Goldschmuck und Goldgegenständen. Schnell wie sie gekommen waren, verließen die beiden Räuber und Hoben durch das dicke Gitter der U-Bahn, noch ehe der betäubte Juwelier zum Aufrufen konnte. In einer U-Bahnstation erreichten zwei Polizisten die beiden Banditen. Beim Eingang des Bahnhofs wurden die Verdächtigen mit Pistolen beschossen empfangen. Die beiden Räuber hatten sich

Verdanktums-Papier Gummi-Bieder

In der Zelle des Stationsvorstehers hinter einer eichenen Tür verknagte es und entspann sich ein regelrechtes Feuerwerk, während die fröhliche panartische Halle verfiel. Am Verlauf der Schießerei verschwanden die beiden Räuber plötzlich durch eine Hintertür des Dienstraumes, die die Polizei nicht abgeriegelt hatte. Auf diese Weise konnten die beiden mit ihrer Beute entkommen.

Die Polizei hofft, aus einem zurückgelassenen Gut Anhaltspunkte für die weitere Verfolgung zu finden. Außerdem soll einer der beiden Gauner einen Schuß in den Unterleib erlitten haben. Die geraubten Wertgegenstände stellen einen Wert von mehr als 1000000 Francs dar.

Verkehrsfestung verbrannt

rd. Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Das Flugzeug D-ANHH „Haus Sobch“ wurde Donnerstag früh bei der Landung in Rangan unbeschädigt, die Maschine wurde dabei durch Feuer zerstört. Die Flugfläche sowie die Besatzung blieben unverletzt.

Bei einer Kletterpartie über den Nordbrat der Reichsbahn im Walden Ralfer führte ein Salzburgiger Alpenist eine 50 Meter tiefe ab. Er blieb am Fuße der Wand tot liegen. Die Leiche wurde von der alpinen Rettungsstelle aufgefunden und nach Salzburg überführt. Erst fittiglich mochten wie gemeldet - zwei Bergsteiger aus Saßgen an der gleichen Stelle abgetüret.

„Polen, eine riesige Irrenanstalt“

Ein belgischer Abgeordneter über seine Reiseindrücke in Polen

Danzig, 4. August. Der Hauschriftsteller des „Daniger Vorposten“ hatte eine Unterredung mit dem hiesigen Schriftsteller und Abgeordneten des belgischen Parlamentes, Ward Hermans, über seine an einer längeren Reise durch Polen gesammelten Eindrücke.

Ward Hermans erklärte, daß er bei seinem langen Aufenthalt in den verschiedenen Teilen Polens keinen polnischen Bürger mit politischem Verstand begegnet sei, wenn er von einem Falle abhebe, bei dem ein Pole wörtlich behauptet habe: „Das größte Unglück Polens ist die in eigener Größe.“ Polen habe offenbar einen chronischen Hunger und leide an dauernden Mangelerscheinungen, so erklärte der belgische Beobachter, weil es allgemein unverschämte Fressen eingenommen habe und noch mehr einfließen müßte. Die Polen hätten das letzte Getreide für Brot und Größe verloren. Jeder Ausländer, der in Polen die neuen Sanftmuten betrachte, merke auf, daß ein großer Teil Schottlands bis in die Nähe von Berlin, weiter Südwesten, während die Slowakei und ein

riesiger Teil Rußlands in der Pfanzafie Polens schon annektiert sei, müsse denken, daß Polen eine riesige Irrenanstalt geworden sei.

Der ausländische Schriftsteller betonte, daß er sich von der Verdrängung von über 100 Kirchen in Danzig, also im ukrainischen Polen, durch polnische Klugenschein überzeugt habe. Weil es eben keine Synagogen waren, so meinte der Erzähler, habe die ganze Welt gedämmt, obwohl immer im politischen Sejm über die gewalttätigen Verdrängungen des jüdischen Volkes hundertmal interpelliert wurde. Die Polen hätten offenbar den Schluß daraus gezogen, daß sie damit eine Verewährung abgelegt hätten, nimmer auch die ganze Welt in Brand stecken zu können.

Der belgische Abgeordnete hob die allgemeine krankhafte Kriegshysterie in Polen hervor und erklärte: Wenn sich ein Danziger wäre, würde ich eine antipolnische Partei gründen, die die Interessen des englischen Parlamentes ergeben lassen, eine Fahrt durch Polen nach Danzig zu machen, einschließlich eines Auftrages in die

Ukraine, damit sie dort mit eigenen Augen die „zivilisierten“ Zustände in dem „wildesten“ Staat des europäischen Orients feststellen können. Der Abschluß dieser Fahrt müßte in Danzig stattfinden, damit sie sich ein eigenes Urteil bilden können, ob dem politischen Antrage auf Danzig oder dem politischen Verträge der Vorkrieg gegeben werden soll.

Die Unterredung schloß mit der Feststellung des Belgen, daß er nicht glauben könne, daß angeht des öffentlichen Rechtsvertrages Danzigs und des Reiches nur wegen der politischen Wohnortänderung ein europäischer Krieg auch nur distanzieren werden soll.

Der polnische Kardinalerzbischof flieht in Frankreich

Paris, 4. August. (Eig. Meld.) In der Woche traf der Primas von Polen, Kardinalerzbischof S. L. in Paris ein und setzte - inognito wie er gekommen war - seine Reise nach Vaucluse in der Nähe von Avignon fort. Die Reise wird als ein einseitiger Freund Frankreichs und machte sich vor allem durch die Vollziehungsberichte der Westfalen und Ukrainer in Danzig einen Namen.

Ein Berg begann zu wandern

rd. Wien, 4. August. (Eig. Meld.) Der 384 Meter hohe Vuchberg bei der Nähe der Reichsstraße Wien-Vinz befindet sich seit Pfingsten in Bewegung. In einer Zeit von 200 Metern rücken die Erdmassen sich das zehn Meter breite Bett der Sulz vor, das nach Durchdringung der Bergabsehung des Ufers hin um fünf Meter verengt worden ist. Eine Wiener Firma nahm bereits Bohrungen am Vuchberg vor, ohne allerdings bisher die Ursachen seiner Wanderhaft ergäuden zu können.

Der Vuchberg ist der zweite Berg der Donau, der sich im Laufe der letzten sechs Monate in Bewegung gesetzt hat. Der Vuchberg ist der zweite Berg der Donau, der sich im Laufe der letzten sechs Monate in Bewegung gesetzt hat. Der Vuchberg ist der zweite Berg der Donau, der sich im Laufe der letzten sechs Monate in Bewegung gesetzt hat.

Jude raubte im Postamt

Dreister Ueberfall auf alte Frau in Berlin

rd. Berlin, 4. August. (Eig. Meld.) Eine unglaublich dreister Raubüberfall verübte am Donnerstagmorgen ein 20jähriger Jude in einem Postamt auf eine ältere Frau, die in einem Postamt Geld einbringen wollte. Nach einer anfänglichen Jagd konnte der jüdische Verbrecher, der mit einem Fahrrad nach der Tat die Flucht ergriffen hatte, festgenommen und der Polizei übergeben werden.

Die Ueberfallene, eine 60jährige Einwohnerin aus Berlin-Moabit, hatte sich gegen 10 Uhr in das zu dieser Zeit sehr wenig besuchte Postamt begeben, um 40 RM. einzuzahlen. Als sie am Schalter zum Beamten des Geld auf dem Schalter aufgespritzt hatte, brante sich plötzlich ein junger Jude von hinten an sie heran. Nach eige

der Frau etwas unternehmen konnte, hatte der Raubengel das Geld zusammengegriffen und lief damit aus dem Postamt. Auf der Straße sprang er auf sein Fahrrad und jagte davon. Die Ueberfallene war geschrienemartig genug, dem Dieb sofort auf die Straße zu folgen und dort laut um Hilfe zu rufen. Mehrere Postanten nahmen daraufhin die Verfolgung des Verbrechers auf. Nach einer kurzen Verfolgung gelang es, den Dieb festzunehmen und einem Postbeamten zu übergeben.

Vor der Kriminalpolizei legte der Jude eine unvollständige Geldtafel ab. Die Ueberfallene, die sich sofort auf die Straße zu folgen und dort laut um Hilfe zu rufen. Mehrere Postanten nahmen daraufhin die Verfolgung des Verbrechers auf. Nach einer kurzen Verfolgung gelang es, den Dieb festzunehmen und einem Postbeamten zu übergeben.

Wittekind Tanz am Nachmittag 20 Uhr Großer Tanz-Abend Sonntag 7 Uhr Großes Frh-Konzert

Schreiberschloßchen Am Galgenberge Heule Sonnabend Gr. Tanzabend in dem herrlich umhüllten Garten

RENNBAHN-TERRASSEN Heule Sonnabend 8 Uhr und morgen Sonntag 4 und 8 Uhr Tanz im Freien

Heidekraut Frühlingskonzert Heule Sonnabend, den 5. August 1939, 20 Uhr Im Zauber einer Heidenacht

Gast- und Logierhaus Zum Talvogel am Hallmarkt Professor Wittig - A. Abendlich

URUBERLEBENSPIELE Heule bis Montag 6 und 10.30 Uhr Urlaub auf Ehrenwort

BROIHANSCHÄNKE Ammendorf 4. Ruf 31. Angenehmer Familienaushalt.

Landhaus-Saal Merseburger Straße 92 Idyllischer Garten

Gesellschaftsreisen im „Sachsenbus“ 27. August, 24. Sept., 7. Tage 20.-

Gesellschaftshaus Diemitz Schöner Garten in staubfreier, ruhiger Lage.

Rosengarten Auch an den Wochentagen bieten Ihnen unsere schönen Terrassen

Wettin mit Musik Abfahrt, Schlageterbrücke. W. Ulfich.

BRABRENNEN Leipzig-Panitzsch 8 Rennen: Sonntag, den 6. Aug., 15 Uhr Meisterschaft von Mitteldeutschland für Berufsfahrer

Gasthof Seeben Volksfest - Abschluss heute wollen wir lustig sein mit dem allbekanntesten Komiker

Gasthaus Büschdorf großes Sommerfest mit 8. Wett. - Wir laden Sie ein in die launliche Sommerstube

Bergschenke Nietleben Erich Krüger Sonnabend Tanzabend

Deutschlandfender Wettenlänge 1971. 6.00: Nachrichten, Wetter für den Westen.

Gasthaus Reideburg Prof. Dr. W. O. Glaser und gut laufen Sie sämtliche UNTERZEUGE

Wichtig wie das ABC! kauft Sportartikel nur bei Schnee

Kreis Halle-Stadt Die Halle-Runnen täglich von 9.30 bis 10.00 Uhr

Reisen - Wandern Dampfperle nach Wittenberg morgen. Teilnehmer zahlen um 9.00 Uhr für Erwachsene

Sie tragen die Fahnen zum Führer

Die Parteilichkeit des Gebietes Mittel- land, die am 8. August 1939 in der Gaustadt Halle von unserem Gauleiter und Ober- gebietsführer Richard Redewitz ver- abschiedet wird, ist in diesen Tagen in der Jugendberberei Halle zusammengefaßt, um in einem Vorbereitungslager für den großen März der Jugend vorbereitet zu werden.

Dieses Vorbereitungslager, das am 8. be- ginnen wird, wird vom Führer der Parteilichkeit Mittelland, Hannifert Hündorf, geleitet.

Achtung, Kraftfahrer, nur ein Zentimeter!

In den letzten von uns veröffentlichten Hinweisen auf die Vorfahrungen für die vom 7. bis 9. August stattfindende Ver- bundflugsübungen findet sich unter 4b eine Angabe, die abgemildert werden muß. Die Verwendung der Zentimeter- meter von Kraftfahrzeugen darf nicht so erfolgen, daß eine 5 bis 8 Zentimeter breite, sondern nur 10, daß eine waagrecht 5 bis 8 Zentimeter Länge und nur ein Zentimeter breite Öffnung in der Mitte der Abschlußscheiben das Licht aus- treten läßt.

Amerikafahrt für MZ-Leser

Zu den Verwandten nach Nordamerika

Am 12. Oktober liegt der Schnelldampfer „New York“ der Hamburg-Amerika-Linie in Gresham für unsere Leser zu einer Etappenfahrt nach Amerika bereit. Diese Fahrt, die in Zusammenarbeit der „Mitteldeutschen National-Zeitung“ mit der Hamburg-Amerika-Linie durchgeführt wird, bietet unseren interessierten Lesern eine außerordentlich günstige Gelegenheit, zu be- sonders ermäßigten Preisen ihren Angehörigen, Freunden und Bekannten in Nordamerika nach den Jahren und vielleicht Jahrzehnten der Trennung einen Besuch abzustatten. Am Anfang und Ende dieser schönen, erlebnisreichen Amerikafahrt stehen die Tage der Seezeit an Bord der be- kannten Schnelldampfer der Hamburg- Amerika-Linie, die alle Vorzüge eines modernen Erholungsortes und eines be- gegnlichen Seemes harmonisch in sich ver- einigen und in acht Tagen eine feste und sichere Brücke von der Heimat zu den Ostseeküsten New Yorks schlagen.

Nähere Ankünfte erteilen die Reise- vermittlung der „Mitteldeutschen National- Zeitung“, Halle, Dr. Ullrich, 57, und das Reisebüro der Hamburg-Amerika-Linie, Halle, im Noten Turm.

M-Konzert am Amtsgarten

Am kommenden Sonntag veranstaltet der Musikzug der M-Standarte 75, Leitung MZ-Führer Haupt, am Amtsgarten in der Zeit von 11 bis 12.30 Uhr ein Klavierkonzert. Die Musikfolge setzt u. a. Melodien aus den Opern „Der Haffenschein“ und „Die lustigen Weiber von Winzer“ vor.

Die Flak muß jiert

Am kommenden Sonntag spielt in der Zeit von 11.30 bis 12.30 Uhr auf dem „Wolff- Dittler-Ring“ das Musikcorps des Luft- regiments 3 unter Leitung des Musik- leiters Weisenborn. Die Vortrags- folge wird neben köstlichen Märschen und Charakterstücken auch eine Kantate über die Puccini-Oper „Tosca“ enthalten.

Personalveränderungen bei der Reichsbahndirektion Halle

Verfetzt wurde Reichsbahnrat Dr. Eberhardt von der Reichsbahndirektion Halle nach Kaiserslautern als Vorstand des Reichsbahn-Verkehrsamtes. Ernannt wurde Reichsbahn-Verwaltungsrat Hugo Schwaner zum Verwaltungsrat der Reichsbahndirektion Halle zum Reichsbahnrat. In den Reichsbahn- dienst wurde übernommen Reichsbahn-Verwaltungsrat Walter Bach beim Reichsbahn-Verkehrsamt Wittberg (Provinz Sachsen).

Schwächenfall beim Radfahren. Gegen 18.30 Uhr stürzte gestern eine Schülerin infolge eines Schwächenfalls auf dem Reformring im Stadthof von ihrem Fahrrad. Sie zog sich Hautabrisse auf. Nach kurzer Erholung auf der Heide- wache konnte sie ihren Weg fortsetzen.

Auch ein Schirm kann die Geduld verlieren

Ein Warenhaus im Polizeipräsidium

„Konkurrenzgeschäft“ bei der hallischen Straßenbahn - Verkäufer werden gesucht

Mitunter greist es schon ans Unlaubi- che, wenn man in den Fundbüro des hallischen Straßenbahn und des Polizeipräsidiums Gelegenheit hat zu sehen, was die Hallenser alles ver- lieren. Da geht nun kein Weg mehr daran vorbei, unter den Verkäufern und unter diesen wieder vor allem die Frauen, sind geradezu Musterbeispiele der Vergesslichkeit. Wir wollen ganz davon schweigen, daß in jedem Monat ein ganzes Arsenal

büros der Straßenbahn, der allmonatlich den ganzen „Klumpfuß“ verleiht, wenn sich die Eigentümer der einzelnen Gegenstände nicht innerhalb von drei Monaten gemeldet haben. Wir lassen uns berufen, daß eine Mitbürgerin dreimal hinter- einander ihren guten Schirm in der Straßenbahn stehen ließ und ihn drei- mal wieder ausgehändigt bekam. Vor wenigen Tagen wollte sie ihn beim Fund- büro zum vierten Male in Empfang



Vom Kochtopf bis zum Autoschild sieht man im Fundarchiv des Polizeipräsidiums so ziem- lich alles, was man überhaupt verlieren kann (links) - In der Straßenbahn werden mit Vorliebe Schirme und Handschuhe liegen gelassen (rechts)



Das ist ein Teil der verlorenen Fahrräder

nehmen. Aber da war er endgültig „zufuß“. Was für einen einzigen Schirm zwei ist, das ist arbeitslos! Obgleich so verhält es sich mit den vielen Handtaschen und Handschuhen. Wer sich in seiner Vergesslichkeit helfen will, nehme im Fundbüro Anzeigensunterricht.

Wer hat sein Gebiß verloren?

Auch im Fundbüro des Polizeipräsidiums erscheinen die allzu unaufmerksamen, allzu vergesslichen Zeitgenossen unserer Stadt, wenn sie etwas verloren haben, d. h. sie

„Kohletrimmer“ - das war zu viel!

Karl fühlte sich tief beleidigt - Die Folgen kosteten 70 RM.

Also das war amtlich festgestellt, der schätzbare Karl W. aus Halle war am 21. Mai fernabgeblieben. Er selbst wußte von dem allzu feuchten Tag nichts weiter, als daß er in einer Gast- stätte in der inneren Stadt nach Besuch ver- schiedener Biere und Schnäpse für mehrere Stunden am Stammtisch friedlich ein- geschlafen war. Seine Freunde hatten ihn schließlich wieder wachgerüttelt und Karl hatte zur Beklemmung seines etwas veräuf- ten Gefühls noch einige hinter die Binde gefesselt, die nur dazu beitragen, sein bereits vorher dämmerhaftes Bewußtsein völlig zu verflüchten.

Als die fröhliche Tafelrunde die Gast- stätte verlassen hatte, war Karl in der glück- lichen Lage, in wenigen Schritten zu Hause zu sein. Der Abschied der treuen Besu- cherinnen aber war so geräuschvoll, daß ein Polizeibeamter, der die Runde machte, Ruhe gebieten mußte. Die Leute waren verständig genug, Folge zu leisten. Da kam einer auf den unglücklichsten Gedanken, Karl den Spinnnamen „Kohletrimmer“ zuzu- rufen, und das wackte in Karls Unter- bewußtsein den Gedanken einer schmerz- lichen Beleidigung.

Die innere Wut mußte sich Luft machen, und Karl fing unter Aufbruch seiner ganzen Innenkraft an zu schimpfen. Da er sich wohl dabei fühlte, ging das Schimpfen all- mählich in ein anhaltendes Brüllen über, das in der ganzen Straße gehört werden konnte. Ein Polizeibeamter trat auf Karl zu und forderte den Betrunknen auf, nach Hause zu gehen. Statt aller Antwort schlug Karl zu und trat den Leib des Be- amten, der sich schließlich gezwungen sah, Karl mit Hilfe eines „Polizeigriffs“ zur Wäde zu bringen.

Bei der geföhrlichen Verhandlung vor dem hallischen Schöffengericht war Karl so ver- nunftig, nichts abzustreiten, nur erinnern konnte er sich an nichts mehr. „Das muß meistens im Schlafe passiert sein“, sagte er, und meinte damit wohl den Dämmerzustand im Alkoholrausch. Das Gericht ließ Wäde wachen und verurteilte Karl wegen Wider- stands gegen die Staatsgewalt und wegen ungebührlichen Verhaltens, beides im Ran- schauung befangen, zu 60 RM. Geldstrafe, hilfsweise 30 Tagen Gefängnis, bzw. 10 RM. Geldstrafe, hilfsweise fünf Tagen Haft. Das Urteil erlangte Rechtskraft.

Alle Fundsachen abgeben!

Wer etwas auf der Straße findet, hat seinen Fund im Fundbüro abzugeben. In jedem Falle, auch dann, wenn der Finder meint, daß der Wert des gefundenen Gegenstandes unter drei Mark liegt, denn es gibt Dinge, deren in der Höhe der Wert für den Ver- lierter gar nicht zu erliegen ist. Also lieber übertriebene Ehrlichkeit als persönliche Meinung über Wert oder Unwert! Ja, und dann denke man auch an den Finderlohn. Jeder Fund ist seines Lohnes wert. Das Gesetz schreibt genaue Sätze vor, und es kommt nicht vor, daß jemand, der taufend Mark verlor, dem Finder, dem ehelichen Finder nur ganze 50 Pfennige anbieten darf. Es nein, so ist das nicht! Andererseits be- steht auch kein Anspruch auf einen Finder- lohn von rundhalsig 10 v. H., er beträgt vielmehr bis zu 300 RM. 5 v. H. und dar- über 1 v. H. Bei jedem Fund ist zu beachten, daß man es mit fremdem Eigentum zu tun hat, das zu unterlagern ist r a b a r ist. Das Fundbüro des Polizeipräsidiums be- wahrt ein Jahr lang die als gefunden ge-

Advertisement for Kaloderma shaving soap. Text: 'EIGENSCHAFTEN, DIE MAN VON EINER GUTEN RASIERSEIFE VERLANGEN MUSS'.

Advertisement for Kaloderma shaving soap. Text: 'Eine gute Rasierseife soll ausgiebig sein. Eine winzige Menge KALODERMA-RASIERSEIFE genügt, um einen reichhaltigen, dickschäumigen Schaum zu entwickeln. Deshalb reicht das Stück KALODERMA-RASIERSEIFE besonders lange und ist äußerst sparsam im Gebrauch.'

NS.-Kampfspiele 1939

Die Demonstration deutschen Wehrwillens und deutscher Wehrkraft

In allen Lagern der Partei und ihrer Formationen haben während der letzten Wochen die Endausübungen für die Nationalsozialistischen Kampfspiele in Nürnberg stattgefunden. Sie brachten durch ihre kollektive Leistungen, mitreißende Kampfbilder und erkrankungsfreie Fortschritte von Mann und Mannschaft. Alles in den Schichten stellen aber werden die NS.-Kampfspiele. Sie sind der letzte Prüfstein zwischen den Wehren der Formationen. Was die Reichswehrtämpfe der SA, des NSKK, NSKK und NSD, schon angedeutet, wird diese Nürnberger Wehrschau überdeutlich beweisen: die große Zukunft des Wehrsports getragen von einer oft geradezu fanatischen Einsatzbereitschaft von Millionen Männern aller Formationen.

Das Programm zu dieser Demonstration deutschen Wehrwillens und deutscher Wehrkraft liegt vor. Es erstreckt sich auf die Tage vom 3. bis 10. September, läuft langsam an und endet mit der Siegerehrung durch den Führer beim großen Appell im Zeltvolkshaus. Sonntag, 3. September, bringt vor allem die Wettkämpfe der Reiter und den Start zum Hochreitturnier. Montag und Dienstag sind der Sportplatz Werderau und der Schießstand in Heuchel die Hauptkampfplätze für die verschiedenen Schießwettkämpfe. Mittwoch beginnen die leichtathletischen Einzelkämpfe mit den Vorentscheidungen. Die ersten Entscheidungen und gleichzeitig der eigentliche Höhepunkt der NS.-Kampfspiele bringt der Donnerstag mit den mehrsportlichen Mannschaftskämpfen

auf der Wehrkampfbahn Anauersberg und dem Tag der Gemeinschaft nachmittags auf dem Juppelinfeld. Freitag werden die Kampfsportkämpfe in der Leichtathletik und im Schwimmen ermittelt, und Sonnabend nachmittag folgen das Handball-Endspiel und die Schlußkämpfe der Boxer.

Wie im Vorjahr wird das Reichsstadion Fußball während der NS.-Kampfspiele wieder eine Ueberprüfung der Reichswehrkräfte aus dem Reich vornehmen. Mittwoch nachmittag trifft die Stadtmannschaft Nürnberg-Fürth auf eine Reichsauswahl, und am Sonnabendnachmittag ist Bayerns Mannschaft gegen eine weitere Nationalmannschaft. Für Freitag nachmittag ist außerdem ein Schachturnier der Deutschlandriege vorgesehen.



Oben: Reichs-Jugend-Wehrführer, Die Uniform der Angehörigen des Organisationskomitees für die V. Olympischen Winterspiele in Garmisch-Partenkirchen

„Hier Olympia-Sender Garmisch...“

7000 bauen die neuen Anlagen - Ein eigener Sender entsteht Von unserer Münchener Schriftleitung

Schleifer Staatsminister Adolf Wagner hatte Garmisch-Partenkirchen einen längeren Besuch ab, um sich vom Stand der umfangreichen Bauarbeiten zu den V. Olympischen Winterspielen zu überzeugen. Bei dieser Gelegenheit berichtete Bürgermeister Schöber, der Bauherr sämtlicher Olympiabauten, über die Fortschritte zu dem großen Ereignis des Winterports.

„Hier Olympia-Sender Garmisch-Partenkirchen...“ so wird es in den Februartagen des Jahres 1940 in vielen Sprachen der Welt durch den Äther klingen. Aber noch ist es lange nicht so weit, noch ragt hinter dem Eisstand kein Antennenturm empor und noch fehlt dem Rahmenhaus mit den technischen Anlagen des Senders. Wer meint, es handelte sich bei dem Senderbau um eine vorübergehende Anlage nur zu den Winterspielen, der muß wissen, daß der Olympia-Sender auch später als Reichsender Garmisch-Partenkirchen bestehen bleiben soll.

34 Güterzüge bringen Baumaterial
Dieser Rundfunksender ist eines jener Baumaterialien, die hergestellt werden müssen. Trotz der vielen Projekte schreitet die Arbeit mächtig vorwärts. Tag und Nacht werden die 1700 Arbeiter, deren Zahl sich noch auf 7000 erhöhen wird, wenn die Reichspost und die Reichsbahn ihre Pläne in vollem Umfang zur Ausführung bringen wird. Wagner kaufte die Verteilungen für die Fundamente, und Aufwagemaschinen fahren die Erde fort. Garmisch-Partenkirchen ist gegenwärtig im Verhältnis zu seiner Größe und Einwohnerzahl, der größte Bauplatz Großdeutschlands! Denn hier sind eine Fülle von bedeutenden Einzelbauten auf einem kleinen Gebiet zusammengebracht. 34 Güterzüge oder 2000 Wagons bringen die riesigen Mengen Baumaterial herbei, die in wenigen Monaten durch die angeplante Arbeit der Arbeiter und Arbeiter als formidabile Großbauten entstehen werden.

1,2 Millionen Kalorien Räte benötigt
Etwas ganz Großes tut sich am alten Eisstadion. Hier türmen sich Bohlen und Balken zu riesigen Stapeln, abmontierte Setzungen liegen in großen Haufen auf dem Boden, und von dem hohen Bau der Winterspiele 1938 ist ein kümmerliches Fragment übriggeblieben. Schon sind die Holztribünen und der Turm gefallen, und umseit der Südseite des alten Eisstadions ist bereits eine mehrere Meter tiefe Baugrube entstanden. Sie wird die Betonfundamente für die Kältemaschine aufnehmen, für die ein zehn Meter breites und vierzig Meter langes Gebäude errichtet wird. Die große Ausdehnung der neuen Kältemaschinen erfordert leistungsstarke Kältemaschinen. Eine Leistung von 1,2 Millionen Kalorien wird benötigt.

Die neuen Tribünen des Olympia-Eisstadions werden in Eisenbeton ausgeführt und bekommen ein Tragungsvermögen von 12.000 Sitzplätzen. Das sind 4000 Plätze mehr als 1938. Der Tribünenbau wird durch die Erweiterung zwei Meter an Höhe gewinnen. Im Haupttribünenbau erfährt der Führer



So wie in den unvergesslichen Tagen der Olympischen Winterspiele 1936 in Garmisch-Partenkirchen weithin die nächtliche herrliche Winterlandschaft des Werdenersees leuchten

einen eigenen, geräumigen Aufenthaltsraum mit eigenem Ausgang und vorzüglicher Loge.

Das Olympia-Eisstadion
Das eigentliche Olympia-Eisstadion benötigt einen Raum von 95x70 Meter. In fast gleicher Größe schließt die Trainings-Eisfläche an, für die ein Tribünenbau mit 5000 Sitzplätzen vorgesehen ist. Die Nordseite dieser Tribüne schließt sich unmittelbar an die Südtribüne des Hauptstadions an. Aus dem Mittelpunkt wird sich dann der neue 35 Meter hohe Turm erheben. Auf der Südtribüne des Hauptstadions, die in ihrem oberen Teil überdeckt wird, befinden sich in den oberen zwei, je 80 Meter langen Rängen 350 Sitzplätze für die Preisverleiher. Für

fe ist auch ein Nebenzug zum Trainingsstadion geschaffen. 20 Telefonapparate stehen zur Berichterstattung bereit.

Die zwölf Meter breite Schnelllaufbahn, die als Rundbahn mit zwei Geraden ausgeführt wird, muß in das Gelände, das ein leichtes Gefälle nach Norden besitzt, eingegraben werden. An der Südtribüne können die Tribünen also gleich in das Gelände eingebaut werden.
In einer außerordentlichen Anspannung muß in der kurzen Zeit, die Deutschland, nachdem es mit der Durchführung der Olympischen Winterspiele 1940 betraut wurde, zur Verfügung hatte, die neue Anlage fertig werden. Noch sieben Monate sind es bis zum Beginn der Winterspiele, bis dahin muß alles stehen.

Die fünfte Begegnung mit England

Schwimm-Länderkampf Deutschland-England in Erturt

Der deutsche Schwimmsport hat mit dem Länderkampf Deutschland - England am Wochenende in dem schönen Erturt Nordbad ein weiteres Großereignis. Es ist die fünfte Begegnung, zu der sich die besten deutschen und englischen Schwimmer treffen. Im Juli 1907 fanden sich die beiden Ländermannschaften schon einmal gegenüber. London war der Austragungsort dieses Länderkampfes, der unentschieden 2:2 ausging. Allerdings bestand dieser Länderkampf

nur aus einer Kranzstaffel und einem Wasserballspiel. Erst im Jahre 1929 wurde der zweite Länderkampf, auch diesmal wieder in London, unter gleichen Voraussetzungen ausgetragen, und abermals lautete das Ergebnis 2:2. Im Jahre 1931 konnte dann in Lübeck Deutschlands Schwimmsport mit 4:0 den ersten Sieg gegen England davontragen.

Die vierte Begegnung fand dann 1937 wieder in der Stadt an der Themse; diesmal wurde der Länderkampf auf der Grundlage

der Olympischen Wettbewerbe durchgeführt. Mit 3:37 kam damals die deutsche Mannschaft auf einem sicheren Sieg. Auch die nun bevorstehende fünfte Begegnung der beiden Schwimm-Ländermannschaften wird sämtliche olympische Schwimmwettbewerbe zur Grundlage haben.

Neben dem offiziellen Länderprogramm, das insgesamt zwanzig Wettbewerbe umfassen wird, kommt noch eine Reihe von Rahmenwettbewerben zur Durchführung, die ebenfalls ganz vorzüglich besetzt wird.

Deutschland Horihy-Pokal-Sieger

Einen deutschen Sieg im Wasserballturnier um den Horihypokal, der inoffiziellen Europameisterschaft, bedeutete der am letzten Tage in dem holländischen Städtchen Dordrecht erzielte 4:3 (2:1)-Erfolg über Belgien. Ungarns Vorkräftigkeit ist damit seit langer Zeit durchbrochen. Deutschland ist im vorolympischen Jahre unbesiegt beste Wasserballnation Europas vor Ungarn und Italien, das sich durch einen 4:2 (2:0)-Sieg über Holland den dritten Platz sicherte.

Im letzten Spiel standen sich Ungarn und Frankreich gegenüber. Ungarn liege über mit 3:0 (2:0). Der Schlußstand des Turniers lautet: 1. Deutschland, 2. Ungarn, 3. Italien, 4. Belgien, 5. Holland, 6. Frankreich.

Rad-Jugendmeisterschaften

Unbesiegt (Halle) wurde Zweiter
Mit der feierlichen Verpfändung von über 500 Teilnehmern begannen die ersten Deutschen Rad-Jugendmeisterschaften in Köln. Dabei wies Oberbürgermeister Dr. Schindler in kurzen, aber grundlegenden Worten auf die Bedeutung der sportlichen Aufgabe der JS, hin.

Am Freitagmorgen fiel dann bereits die erste Entscheidung. Bei idealen Rennwetter starteten rund 80 Fahrer zum 20-Kilometer-Schnellrennenfahren auf der Straße. Den Sieg und damit den ersten deutschen Rad-Jugendmeister-Zitel erlangte der Kölner Jakob Berlin, der im Sport seinen Namen verdient war. Unter mitteldeutschen Jungen hielten sich in der schweren Gegenrichtung auch die Kölner Jakob Berlin, der im Sport seinen Namen verdient war. Unter mitteldeutschen Jungen hielten sich in der schweren Gegenrichtung auch die Kölner Jakob Berlin, der im Sport seinen Namen verdient war.

Die Ergebnisse: Schnellrennenfahren über 20 Kilometer: 1. Berlin (Gebiet 11 Köln/Naden) 1:49:29,4, 2. Habelsch (15 Wittelland), 3. Radatz (23 Wittelland), 4. Jem (5 Bonnmer), 5. Werten (11 Köln/Naden), 6. A. Wolf (8 Niederlahfen), 7. Marand (3 Berlin), 8. Ewert (8 Niederlahfen), 9. Weber (15 Wittelland), 10. Gellien (17 Erturt).

Zielsegeflüge nach dem 1h

Am dritten Tage der 20. Meilen hatte die Zielsetzung den Piloten ein sehr schwieriges Aufgabe gestellt. Es waren für Ein- und Doppeldecker Zielsegeflüge nach dem Ziel im Rotterdamer Hafen vorgesehen, die möglichst ohne Zwischenlandung nach der Wassertrappe zu fliegen sollten. Nicht weniger als 16 Teilnehmer konnten ihren Flug bis zum Ziel ausführen. Etwas Zielsegeflüge gelang es sogar, ohne nennenswerten Zwischenstopps anzutreten und dabei die beträchtliche Strecke bis zur Wassertrappe zurückzulegen.

(Weiterer Sport über Meinungsfragen)

1929 • 10 Jahre Uhren-Spezialhaus Präzision • 1939

Uhren
Qualitäts-Marken:
Mutha-Muege
Muege-Präzision
Wecker, Stil- u. Tischuhren

Unsere Geschäftsprinzipien,
großer Umsatz durch vorzügliche Qualitäten zu äußerst niedrigen Preisen, sowie der direkten Verbindung mit einer der leistungsfähigsten Uhrenfabriken, haben wir unsere ganz außergewöhnlichen Erfolge zu verdanken. Wir sprechen hiermit unseren verehrten Kunden für das uns in so hohem Maße entgegengebrachte Vertrauen unseren verbindlichsten Dank aus und bitten, dieses Vertrauen auf unsere bisherigen langjährigen Mitarbeiter und Filialleiter, die Herren **Urmachermeister W. Richter und E. Virkus**, welche unsere Verkaufsstelle Halle (Saale), Große Ulrichstraße 63, unter der Firma

Richter und Virkus
übernommen haben, zu übertragen.

Das Unternehmen wird in unveränderter Form weitergeführt

Präzision
VERBAND G. M. B. H.
Spezialhaus
für
Armband-Uhren
Halle a. d. S.
Gr. Ulrichstr. 63

DER WELTBRAND BEGANN IM OSTEN

TATSACHENBERICHT VON GENERAL NOSKOFF.

Copyright by Vorhut Verlag Otto Schlegel, Berlin SW 68

8. Fortsetzung

Über der Französe würde ja sicher Marm schlagen... Unannehmlichkeiten würden entstehen... Wer soll mich in einer solchen Zeit für Recht und normale Abmildung der Dinge bürgen? ... Die sofortige Abreise würde sicher als Flucht aufgefaßt werden... Der schöne Große-Platz, auf den uns schon der Wächter aufmerksam gemacht hatte, dieses herrliche Stadtbild, lenkt unsere Gedanken für einen Augenblick von der politischen Krise ab. Der Anblick des Kommandantepalais bringt uns aber schnell wieder in die Wirklichkeit zurück. Wir suchen zunächst den Eingang in die Kanzlei der Kommandantur.

Durch die Müntzerstraße biegen wir in die enge Brandstraße, denn der Eingang befindet sich auf der Rückseite des Gebäudes. Der Posten vor dem Tor verwehrt uns den Weg zum Hof und ruft den Unteroffizier der Wache. Im nächsten Augenblick steht dieser schon vor mir:

„Der Herr wünscht?“

„Ich möchte zum Herrn Kommandanten.“

„Zur Kommandantur?“ fragt er prüfend.

„Nein, zu dem Kommandierenden General selbst.“

„Den darf ich melden?“

„Einen Oberst des russischen Großen Generalstabes.“

Eine Sekunde harret mich der Unteroffizier überfallen an:

„Im Befehl, Herr Oberst...“, sagt er dann schnell. In wenigen Minuten kehrt er zurück:

„Seine Exzellenz läßt bitten...“

Sch bin nicht informiert!

Wir überqueren den Hof und treten in ein großes Empfangszimmer ein. Trotz des Sonntags finden wir hier schon eine Gesellschaft von drei jüngeren Generalstabsoffizieren mit vollen Allensalons und von zwei ältere Obersten. Meine Person bleibt im Besonderen, während ich in das Arbeitszimmer des Kommandierenden Generals geführt werde.

Ich melde mich dem schlanken, mit freundlich entgegenkommenden, jung und frisch aussehenden General. Es ist General von Zeimling selbst.

„Bitte, machen Sie sich bekannt, meine Herren...“

„Der General macht eine Handbewegung in Richtung des Fensters, an dem ein höflicher, ziemlich beleibter Major steht. Wir drücken uns die Hände.“

„Herr Oberst, wenn verdante ich diesen unerwarteten Besuch...“ fragt der General freundlich lächelnd.

„Dem Wächter des Terminus-Hotels, Exzellenz...“

„Wie, bitte?“

„Ich erzähle mein Morgenvergnügen.“

„Der Mann hätte recht...“ sagt der General, „übrigens fordern Ihre Behörden

von unseren Generalstäben genau dasselbe.“

Es ist für mich recht peinlich, den fremden General gegenüber zuzugeben, daß ich von derartigen Bestimmungen nie etwas gehört habe.

„Sehen Sie“, befiehlt mich der General. „Sie kommen in Zutrittgebung in die Kommandantur, wie ich nichts von Ihrem Hiersein. Kommt ein dummer Zwischenfall... Na, zum Beispiel, Sie geraten mit einem Fotoapparat in die verbotene

burg, die mich über diese Vorschriften nicht orientiert hatten, und auf mich, weil ich nicht den guten Tat des geprüften Heisegerfahren bedachte.“

Nur auf der Durchreise...

„Was hat Sie nach Straßburg geführt, wenn ich fragen darf? — Haben Sie hier Bekannte?“

„Nein, Exzellenz. — Bekannte habe ich hier nicht...“

„Straßburg liegt gewisser-



Großfürst Nikolai Nikolajewitsch

maßen auf dem Wege nach Norditalien — dem Endziel meiner Urlaubsreise. Daher dieser Aufenthalt...“

„Wie? Sie sind hier auf der Durchreise?“

„Ja wohl, Exzellenz. Die historischen Lebensumstände der Stadt, und natürlich besonders die berühmte Kathedrale, haben große Anziehungskraft...“

„Formell hat der General recht. Ich schweige und flüchte innerlich auf die Kollegen des Großen Generalstabs in Peters-

Zone, — dann haben Sie und wir eine sehr unangenehme Sache...“

„Mein Fall, Exzellenz, ist doch ganz anders. Ich habe sofort in das Hotelbuch eingetragen, daß ich ein russischer Generalstabsoffizier bin. Der Hotelführer brauchte nur die Kommandantur zu benachrichtigen.“

„Vorbericht bleibt Vorbericht“, rükt General von Zeimling fest, „dabeiher gibt's nichts zu diskutieren.“

„Will er damit sagen, daß ihm meine Anwesenheit hier doch etwas verdächtig vor-

kommt, aber ist es wirklich nur eine harmlose Bemerkung? Das Gesicht des Generals verrät es nicht, aber auf den Lippen des Chefs liegt jetzt ein leichtes, steifig erscheinendes Lächeln. Der deutsche Kollege scheint von der Zurückhaltung des fremden Generalstabsoffiziers zu den Ehrenwürdigkeiten der Stadt — noch dazu in den jetzt so bewegten Tagen — nicht recht überzeugt zu sein.

Ich erwähne noch, daß ich schon in jungen Jahren die deutsche Sprache erlernte — dann verließ ich unsere Unterhaltung wie von selbst dem Tagesgespräch an „Exzellenz“, beugte ich... Die Zeitungen sind voll von Widersprüchen... Es ist wirklich so schlimm, wie mein Hotelführer es hielt?

„Ich weiß natürlich, daß der General mit nichts von dem Jagen würde, was er auf dem Wege zur Kenntnis erhielt. Aber ich ergreife die Möglichkeit, vielleicht hier doch mehr zu erfahren, als von den Zeilen, die ihre Weisheit eben so den Zeitungen schöpfen wie ich.“

Der General zuckt die Schultern:

„Ja...“

„Schlimm ist es jedenfalls, aber natürlich wird vieles vom Publikum übertrieben... Es ist noch nichts geschehen, was nicht wieder rückgängig gemacht werden könnte...“

„Offentlich kommt es nicht zwischen uns und Deutschland zum Krieg, es wäre furchtbar...“

Und morgen?

Einige Sekunden lang herrscht im Zimmer Totenstille. In dieser breisenden Frage haben wir einander nichts zu sagen. Soldaten sind wir, Instrumente in den Händen der Politiker. Morgen werden wir vielleicht gezeugen sein, uns nicht fernerträglich zu unterhalten, sondern Mittel auszuenden und anzuwenden, um einander zu vernichten. Eine mehr als hundertjährige Freundschaft, viele gemeinsame geschichtliche Erinnerungen müßten dann für lange Zeit begraben werden... Die denartige Abwendung der Dinge ist schrecklich... Die Schatten der deutschen Frauen, die fast zwei Jahrhunderte hindurch als Jarinnen den Thron Russlands eingenommen haben, stehen auf. Werden sie nicht die drohende Gefahr des gegenseitigen Mordens abmenden?

Auch die Gattin des Zaren Nikolaus II. ist eine deutsche Prinzessin — wird sich ihr Einfluß nicht günstig auswirken? ...

Freilich erzählt man von ihr, daß sie sich mehr als Engländerin denn als Deutsche fühlte, und daß sie verächtlich schrägen den deutschen Kaiser betrachtete. — Aber ist das nicht unbegründete Gerüchte, nämlich Kaiser, dem hochlebende Persönlichkeiten allzu oft zum Opfer fallen? ...

Ich benutze diese nachdenkliche Pause, um den Rückzug anzuzeigen und mache eine Abschiedsbewegung. Der General reicht mir die Hand:

„Wie lange denken Sie in Straßburg zu bleiben?“

„Zum ersten Male während dieses Gesprächs sehe ich mich genötigt, die Wahrheit zu verkünden. Mein Entschluß ist schon seit dem Betreten des Kommandantepalais gefaßt. Der nächste 2-Tage nach Basel soll uns mitnehmen. Aber ich zeige mich in jeder Weise des Reichstums und antwortete sorglos.“

„Bis Mittwoch abend, Exzellenz...“

Fortsetzung folgt

Alle Spuren führen zu Alf

Roman von Hanns Reinholz

Copyright 1939 by Horn-Verlag, Berlin

16. Fortsetzung

Enald Jung gab auf Vorhalten zu, dieses Gut vor wenigen Tagen erst von Segelfe bekommen zu haben. Genau er sagt: am Tage nach dem Mord an Hilde Merzbach.

Während Vore Fortschritt im Polizeipräsidium sich von dem Erfolg erhoffte, den ihr der mühen gewordenen Anhaber der äbel beunruhigten „Penion König“ versetzt hatte, verständigte Schweifert sofort seinen Chef Dr. Petermann. Gemeinam nahmen sie eine Durchsichtigung der Wohnung Segelfes vor und fanden dabei noch ein Duzend der gleichen Messer, das Segelfe zu seiner Tat benutzt hatte. Diese Messer gehörten zu dem kleinen Wachenlager, das Segelfe, der als Doullier umherzog, in einer Ecke seines Kellers aufbewahrt hatte.

Bei seiner Vernehmung, die nach Vore Hartmanns Fortgang einleitet, gab er nach langem Zögern den Mord schließlich zu. Er hatte bei seinen wiederholten Besuchen, die er bei Hilde Merzbach schon ausgeführt hatte, genau festgestellt, wo sie ihre Gelder zu verbergen pflegte. So reifte in ihm der Plan, dieses Geldes sich durch Gewalt zu bemächtigen, und er war von Anfang an zum Kerker, zum Mord, entschlossen. Gleich der erste Stich, den er ihr versetzte,

nachdem sie kaum die Tür geöffnet hatte, wirkte tödlich.

Bei der Durchsichtigung der Wohnung fand er nur einen Geldbetrag von 35 Mark vor. Er nahm darum noch einige Schmutzflecke mit, die er am nächsten Tage an ihm lange bekannten Fehler Enald Jung für genau 10 Mark verkaufte.

Später kam er durch das kurze Gespräch mit Fritz Schröder auf den Gedanken, sich durch einen Betrag an Vore Hartmann neue Geldmittel zu verschaffen. Vore erleichterte ihm dieses Vorhaben, indem sie ihn sogar aufsuchte.

Und dennoch sollte ihm gerade dieser Betrag zum Verhängnis werden. Denn erst dadurch veranlaßte er Schweifert, ihn festzunehmen. Außerdem führte seine Jagd nach dem Enald Jung die Polizei auf die entscheidende Spur: nämlich das goldene Zigarettenetui der Ermordeten.

Das Wundmesser hatte er übrigens noch vollbracht. Tat in einen der Müllkästen geworfen, die vor seinem Kellerfenster standen.

Es ist fast sieben Uhr durch, als Kriminalkommissar Dr. Petermann den ausführlichen Bericht, den er für Kriminalrat Dr. Gütter anfertigen muß, beendet hat.

Der Kriminalrat kommt stets erst gegen neun Uhr ins Präsidium.

Dr. Petermann hat also fast zwei Stunden Zeit, um den beschäftigtsten Spaziergang zu machen.

Draußen, auf den Straßen und Plätzen, herrscht bereits lebhaftes Treiben. Die Reichshauptstadt geht an die Arbeit, und die vielen Männer und Frauen, die hastig und zumeist etwas verärgert ihren Arbeitstischen zutreiben, wundern sich ein bißchen über den merkwürdigen Herrn, der da mit offenem Mantel, den Blick zu Boden gesenkt, langsam hinstreut geht.

Der Kommissar wandert die Königsstraße hinunter, geht Unter den Linden entlang und tritt schließlich durch das Wandenburgertor in den Tiergarten.

Er braucht um diese Stunde nicht zu befürchten, einzelne Wiedergaare von den Bänken aufzustören. So läßt er sich denn auf einer verdeckt liegenden Bank nieder.

Es ist ganz still um ihn. Manchmal zwischendurch doch oben in den Bäumen ein Bogen. Wie ein leichtes Summen dringt der ferne Rärm der arbeitenden Großstadt an sein Ohr.

Ein fast einschläfernder Gesang.

Aber Dr. Petermann ist hell wach.

Er hat seinen runden, heißen Hut vor sich auf dem Schoß liegen und läßt denn und wann mit den Fingern darüber hin.

Es gibt noch viele Fragen, die ungeklärt sind.

Da ist beispielsweise der Diebstahl bei Theo Hermsbach.

Ungeheißer fehlen aus Hermsbachs Bücherei zwei wertvolle Bilder, und ebenso ungewöhnlich steht auch in diesem Falle Ulf Hartmann in schwerem Verdacht.

Der nachliegende Gedanke, daß Segelfe auch mit diesem Diebstahl zusammenhängen könnte, findet nirgends eine Stütze.

Alfo doch Ulf Hartmann?

Der Kommissar schüttelt den Kopf.

Im Falle der Ermordeten Hilde Merzbach hat sich die Ulfsguld Hartmanns in-

zwischen herausgestellt. So recht hat der Kommissar niemals daran geglaubt. Denn es fehlte eigentlich jedes Motiv. Was es anders gewesen, dann hätte er bestimmt nicht geögert, hinter dem flüchtigen Ulf Hartmann einen Steckbrief her zu jagen.

Aber, zum Teufel, ist es denn in der Sache des geheimnisvollen Diebstahls anders? Fehlt denn hier nicht auch jedes Motiv?

Ein Mensch wie Ulf Hartmann, der treu zwar bescheidenen, aber ausnehmlichen Verhältnissen lebt, stiehlt doch nicht einfach zwei Bilder!

Allerdings hat Ulf Hartmann dringend Geld gebraucht. Das geht daraus hervor, daß er sich von Hilde Merzbach Geld geliehen hat.

Problem: Ulf Hartmann — ein Dieb? Und das Damentaschengeld?

Dr. Petermann lenkt ein bißchen. Auch der gezeichnete Kriminalkommissar ist schließlich kein Heißhüter, wenn er auch manchmal dem dringenden Wunsch hat, es zu sein.

In diesem Augenblick beispielsweise hat Dr. Petermann sogar den sehr dringenden Wunsch.

Aber das Schicksal meint es auch mit dem Kriminalkommissar nicht immer gnädig, und Dr. Petermann muß sich damit abfinden, daß da einige Fälle übriggeblieben sind, die er vorläufig nicht gelöst hat.

Es gäbe übrigens einen einfachen Ausweg. Schließlich ist Dr. Petermann der Leiter einer Mordkommission. Was geht ihn da ein Bilderdiebstahl und ein Damentaschengeld an?

Trotzdem weiß der Kriminalkommissar Dr. Petermann, während er langsam den Weg zurück geht, daß er gleich einmal seinen Vorgesetzten, den Kriminalrat Dr. Gütter, bitten wird, ihm auch diese Fälle zu überlassen.



Er ist der Bär!

Bayreuths sonderbares „Künstler“-Subtilium

Vom gefeierten Sänger bis zum letzten Statisten sind in Bayreuth alle Mitwirkenden mit leidenschaftlicher Hingabe dabei, die Festspiel-Aufführungen zum Gelingen zu führen. Eine einzige große Kameradschaft im Dienste der Kunst besteht, und deshalb hat man auf dem Festspielgelände aus einem Jubiläumsgedächtnis, wie es auf der Bühne nicht alle Tage gefeiert werden kann. Nicht den Gedenktagen und nicht den hochdramatischen Sätzen beraubt es, sondern einen Statisten, der seit einem Vierteljahrhundert seinen bedeutenden Anteil zum Erfolg beigetragen hat. Seit 25 Jahren spielt Vater Krüninger in den Siegfried-Aufführungen den Wägen. In dieser ganzen Zeit hat er es nie verstanden, in der richtigen Weise zu feigen, wenn die Oper auf dem Programm stand.

Neben vielen ersten Erfolgen, die der beliebte Wägenhändler Herr während seiner langen Bühnentätigkeit erlebte, war er auch oft der Mittelpunkt zahlreicher heiterer Zwischenfälle, die dann mit schmunzelnden Mienen unter den Rühnküssen und den Besuchern aus aller Welt von Mund zu Mund getragen wurden. Ein Zimmermann, der Bühnenarbeiter, wird heute noch eines Grinsen wegen gebühret, das er mit dem Vater hatte. In einer Spielpause wurden die Dekorationen für den nächsten Akt aufgeholt. Von der Höhe, die in seiner Bühnenhaut herrschte, etwas ermüdet, lebte Vater Krüninger an einem Baumstumpf. Die Stütze der Zeit erlaubte es ihm nicht, zur Erholung die Haut von Meister Veg etwas zu küssen. Pöblich wurde ihm die Baumrinne weggenommen, er sammelte und hüpfte auf den Zimmermann, der eben ebenfalls vorüberkam. Nur die Ruhe, die hinter der Bühne zu herrschen hat, hielt den wackeren Zimmermann davon ab, laut um Hilfe zu rufen, denn Vater Krüningers Nase mußte so nachstreifen und schiel, daß er einen mitleidigen Bären vor sich zu haben glaubte.

Der berühmte Helmlenker Dr. v. Barz, der Arzt war, bevor er zur Oper ging und später dann tragischer Weise erblindete, ließ einmal den Wägenarbeiter seine realistische Sonettensammlung schmerzhaft fühlen. In der Szene, in der er dem Waldesungeheuer einige Schläge zu verlegen hat, holte er so heftig aus, daß die menschligen Beine im Fell zu verlangen drohten. Für eine Handvoll Geld, das er nicht sah, Vater Krüninger aufrechtstehen, in der Kantine wurden nach der Vorstellung denn viele Striemen durch einige Schläge gefindert, die der „Siegfried“ freigebig als Schmerzwegsel spendete.

Der Wägenarbeiter wurde im Laufe der Jahre schließlich bei seinen älteren Kollegen, den Sängern der Siegfriedrolle, ein so festsitzendes „Requitt“, das er fast unentbehrlich war. Als Vater Krüninger bei einer Vorstellung einmal durch einen anderen Statisten ersetzt werden sollte, der vor Beginn der Aufführung auf die Bühne kam, fiel diese Nennung in der „Besetzung“ dem Siegfriedarbeiter so leicht auf. Er konnte unter diesen Umständen nicht lachen, behauptete er so lang, bis schließlich Vater Krüninger in letzter Minute herbeigeholt wurde und sein Fell überzog. Dann lang der Tenor fröhlicher denn je.

11. Kapitel

Es ist ein herrlicher Sommertag, und Alf Hartmann, der neben Jabella durch Polen humpelt, spürt selbst inneten der Stadt in sich eine Abnung blühender Gärten und blühender Wägen.

Ständig blüht überspannt der Himmel die hohen Gärten, und Alf will es so scheinen, als ob selbst die Strobenhähnen heute fröhlicher klingen. Ist es nicht so, daß die Menschen, die laut mützlich über Setzungen und Affenstücken gebengt hien, heute freundlicher ausfallen?

„Sie gehen beide Arm in Arm, und wenn ihnen die Sonne zu sehr ins Gesicht scheint, dann blinzeln sie sich an und lachen.“

„Sie sind fröhlich wie die Kinder, und keiner von ihnen möchte zu lachen, warum.“

Er hat sie getrennt vom Bahnhof abgeholt. Sie haben kein Wort miteinander gesprochen. Sie sind in ihr Hotel gegangen und hier erst hat Alf fragen können:

„Wart, daß du da bist!“

Jabella hat nur ganz still gelächelt. Ihr Ohr hat sehr wohl vernommen, daß Alf das „du“ gebraucht hat, das bisher nicht stöhnig war zwischen ihnen.

„War es denn so schlimm?“ hat sie leise zurückgefragt.

„Es war schlimm, weil du nicht bei mir warst.“

Und dann hat er gesprochen. Das ihr erzählt, wie er auf sie gewartet hat. Die ganzen Tage über, und er hat nicht aufgehört. Nur einmal hat sie unterbrochen, als er davon erzählt, wie er jeden Augenblick die Polizei erwartete.

„Die Polizei?“ hat sie ihm ungläubig gefragt.

„Ja“, mußte er ihr darauf erwidern, „die Polizei. Wir sind beide in ein Abenteuer hinausgezogen, Jabella, ohne uns einen Augenblick zu befinden, daß wir uns niemals aus unserer Himmels löstigen können, die mit teuflischen Kräften nach uns greift.“ Er hat lächeln müssen. „Mit wie-

Vor 25 Jahren:

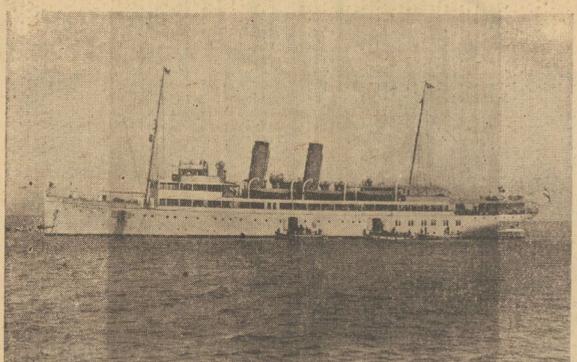
Letzte Fahrt der „Königin Luise“

Sie sank unter den Hurraufen der schwimmenden deutschen Seeleute

Am 5. August sind 25 Jahre vergangen, seit das Seebüchlein „Königin Luise“ der Dampfer nach Erfüllung seiner Aufgabe als Minenleger vor der Zhemelung in der schweren Feuer-englischer Kriegsschiffe unterging und mit seinem todeseigenen Einlaß die Reste deutscher Soldaten zur See während des Weltkrieges erstellte. In seinem Wandel war in den ersten Anhaltstagen des Jahres 1914 aus dem weißen Seebüchlein der „Königin Luise“, der im Verkehr zwischen Hamburg und den Nordseeinseln eingesetzt war, ein kleiner Hilfskreuzer geworden. Hilfskreuzerminenleger hieß die neue Bestimmung. Das leuchtende Blech des Schiffsrumpfes war unter einem dunklen Anstrich verbunden; das Schiffinnere barg nicht mehr fröhliche Badegäste, sondern kampfbereite Männer und in den Vorderäumen 200 tobtrübende Minen. Zwei 37-Zentimeter Revolverkanonen 4 Meter die Ausrüstung. Zwei ursprünglich für das

gefehen. Man hatte die englische Küstenwache alarmiert und mit mehreren Einheiten die Suche nach dem verächtlichen Dampfer aufgenommen. Ein Kreuzer und sechs englische Zerstörer suchten gegen die „Königin Luise“ vor. Als von Bord der „Königin“ die ersten Aufnahmen der englischen Kriegsschiffe sichtbar wurden, wurde schnell und entschlossen gehandelt. Eine Mine nach der anderen flachte ins Wasser. In kürzester Zeit war mitten im Fahrwasser eine gefährliche, unpassierbare Seereste entstanden, ohne daß der Gegner etwas davon bemerkt hatte.

Die Hoffnung, nach Erfüllung dieser Aufgabe noch neutrale Gewässer zu erreichen, wurde durch den Geheimdienstverratung der englischen Zerstörer zunichte gemacht. 12.15 Uhr nahmen sie bei einer Entfernung von 4000 Metern das Feuer auf. Die kurze funktentelegraphische



König. Dampferbilderei

Schiff bestimmte 8,9-Zentimeter-Geschosse konnten nicht mehr rechtzeitig einbracht werden; das Schiff mußte ohne diese Waffen in See gehen. Es wurde zunächst von Hamburg nach Wilhelmshaven und am 4. August nach der Einsammlung berordert. In den Abendstunden des gleichen Tages erhielt es seinen Operationsbefehl und nahm Kurs auf die Zhemelung.

Nach an den Feind! — hieß die Parole. Nach der spallischen Kriegserklärung sollten so schnell wie möglich und möglichst weit von der englischen Küste die Minen der „Königin“ ihrer Bestimmung übergeben werden. Nach etwa zehnwöchiger Fahrt längs der Küste kreuzte das Schiff in den Morgenstunden des 5. August die Zhemelung an. Die Wachposten liefen mit höchster Kraft. Unaufhaltsam fürmte das kleine Schiff vorwärts, der englischen Küste entgegen.

11.40 Uhr mußte der Warnschiff geblotzt werden. Das Schiff war nicht unbemerkt

Meldung der „Königin Luise“. „Aufgabe gelöst, bin im Gefecht!“ mußte der beständige Notruf unter die Gewissheit geben, daß mit einer Rückkehr des Schiffes nicht mehr zu rechnen sei. Was sollte die „Königin“ mit ihren beiden Revolverkanonen gegen die schweren Schiffschiffe der Engländer antworten? Ergeben wurde an Bord der „Königin Luise“ mit heiserer Entschlossenheit der Kampf aufgenommen. Auf seinen Fall sollte das Schiff in die Hände des Gegners fallen. So hielt es trotz schwerer Treffer etwa eine Stunde dem feindlichen Feuer stand. Dann mußte die überdeckte Beladung das Schiff verlassen. 1.20 Uhr ist die „Königin Luise“ mit wehender Klage unter den Hurraufen der schwimmenden deutschen Seeleute gesunken. 77 tapfere Männer hatten in diesem ersten Treffen in der Nordsee den Tod gefunden. Die Verluste des Gegners und die Beschädigungen seiner Schiffe waren

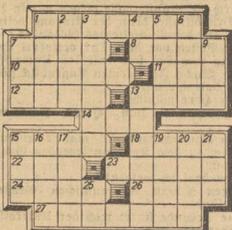
natürlich im Hinblick auf die kleinalltäglichen deutschen Waffen nur geringfügig. Um so schmerzlicher traf die Engländer aber der Verlust des Kreuzer „Königin Luise“, der nach dem Untergang der „Königin Luise“ eine Erkundungsfahrt unternahm, bei der Rückkehr am Morgen des 6. August auf die am Tage vorher gelegte deutsche Minenlinie auftrat und sofort sank. Erst die gesamte Besatzung und achtzig gerettete Besatzungsmitglieder der „Königin Luise“ gingen mit dem Kreuzer unter. Die Grand Fleet hatte ihr erstes Schiff verloren.

Zum Gedächtnis an diese Heldentat des Hamburger Seebüchlers wurde vor fünf Jahren ein Neubau des Dampfer-Seebüchlers „Königin Luise“ gekauft. Der Name und eine fastliche Gestalt erkennen die Jahre für Jahr mit diesem Schiff nach Cuxhaven, nach Helgoland oder nach Ostfriesland, immer wieder an die alte „Königin Luise“, die am 5. August 1914 mit der Hälfte ihrer Beladung im ersten Nordsee-Treffen des Weltkrieges verloren ging.

Hans Maack.

Das tägliche Rätsel

„Ein Diktat“



Wagerecht: 1. Siehe Anmerkung, 7. Dammgeheiß bei Oberpost, 8. Girand, 10. griechischer Bebauerdiktat, 11. japanischer Staatsmann, 12. Anberstelt, 13. deutscher Richter, 14. Beredsamer, 15. österreichischer Genuß, 16. Einzelfahrt, 22. Anpostler, 23. rumanischer Königname, 24. Nämlichkeit, 26. Junges Tier, 27. Siehe Anmerkung.

Senkrecht: 1. Robbenkreuz, 2. Ragerler, 3. Schinken mit Knoblauch, 4. Rote der italienischen Elfa, 5. römischer Dichter, 6. Hühnerhund, 7. Bremer, 8. altes Gewand, 13. schwedischer Universitätsrat, 15. Zeitungsblatt, 16. neuerlicher Königname, 17. Waldgraf der Chant, 19. Söhnezeit in Mexiko, 20. Sanjosin von Zepo, 21. japanischer Herrscher, 22. Bestätigung für Koromal. — W a n e r t a n e r 1. und 27. ersten Bar- und Nummern eines merkwürdigen Diktates und Richters (7. November).

Auslösung des wackeligen Kreuzworträtsels
Wagerecht: 1. Schiller, 10. Zaren, 11. Rast, 12. Wirt, 13. Weber, 14. Zeh, 15. Geseh, 16. H. 17. Zaren, 19. Jofan, 20. Dr. 21. Best, 22. Pub, 23. Wile, 24. Sach, 25. Sang, 26. Gino, 27. Lubensdorf. — Senkrecht: 1. Gatte, 2. Garol, 3. Sins, 4. Zer, 5. in, 6. Frobren, 7. Feden, 8. Grel, 9. Bar, 11. Barnt, 15. Goffe, 17. Zarns, 18. Eddof, 19. Fied, 20. Zarns, 21. Knu, 22. Paar, 23. Wf, 24. Spiel, 26. Gb.

Gegen Ungeziefer CUPREX

25 ccm RM - 70. 50 ccm RM - 98. 100 ccm RM 1.38
In Apotheken und Drogerien erhältlich.

feidene Zigarette abzugeben, um an ihrer Seite durch die Hand zu schreiben.

Pöblich dreht sie sich um.

„Haben Sie Cuzminzen nun genug gelohnt?“ fragt sie lächelnd, und als sie sein Gesicht anschaut, Man kann doch hier nichts anderes phantazieren.“

„Eine Zanze ist da, und sie schweigen von neuem.“

Einmal nur greift sie nach der Handtasche, will Zigaretten hervorholen. Aber sie läßt die Hand wieder sinken, und Alf weiß, daß er in diesem Augenblick gebannt hat, wie hilflos die Zigarette hier geliegen wäre.

In seine Gedanken hinein sagt Jabella: „Natürlich! Die Zente hier haben höchstens geschimpft.“

Wieder blüht er sie erkannt und bestrahlt an.

Kann sie seine Gedanken erraten? Sind sie schon so eins geworden, daß einer des anderen Gedanken midentend?

Sie schreiten zurück in die Stadt, vorbei an alten Häusern und verwitterten Türmen, über hölzernes Pfäster hinweg.

„Du“ sagt er einmal.

„Ja“

Er steht wieder ihre Augen, erfüllt von geheimnisvollem Dain gleich einem eines Tieres, und das Sonnenlicht flimmert in ihnen wie auf der Fläche eines dunklen, unerforschten Sees.

Aber dann umfängt sie wieder die Stadt, die jetzt in breiterer Mittagsglähe liegt.

Und Jabella sagt plötzlich mit leiser flagernder Stimme:

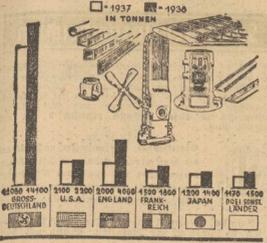
„Ich habe Hunger!“

Dieses profane Gedächtnis bringt ihn so plötzlich in die Wirklichkeit zurück, daß er laut lachen muß.

Gleich aber legt er eine tief befremdete Miene auf und erklärt sich selbst für den größten Schurken der Welt, daß er nur einen Augenblick die leiblichen Bedürfnisse Jabellas vergessen konnte.

Fortsetzung folgt

MAGNESIUM - EIN DEUTSCHES METALL



Die Magnesiumerzeugung der Welt hat in den letzten Jahren einen starken Aufschwung genommen. Gewisse Zahlen waren bisher nicht bekannt. Nach neueren vorliegenden zuverlässigen Schätzungen wurden im vergangenen Jahr in der Welt insgesamt 25 000 Tonnen dieses Leichtmetalls aller Metalle gewonnen, fast 2000 Tonnen mehr als im Jahre zuvor. Deutschland ist daran mit weit mehr als der Hälfte beteiligt. Das Magnesium, bekannt unter den Markennamen „Elektron“ und „Magnemum“, hat sich gerade bei uns immer neue Anwendungsgebiete erobern können. Dabei ist ihm seine außerordentliche Festigkeit aufzuweisen reines Magnesium hat ein spezifisches Gewicht von nur 1,74 und ist fast 40 % leichter als Aluminium.

Da dem reinen Metall die für die Weiterverarbeitung notwendige Festigkeit fehlt, werden ihm geringe Zugabe von anderen Metallen, vor allem Aluminium, aber auch Zink, Mangan, Cadmium und Zinnium beigegeben. Diese werden die Magnesiumlegierungen an Stelle von Kupfer, Zinn, Zink und Aluminium im Automobil- und Flugzeugbau verwendet, auch einzelne Teile von Maschinen und Motoren, von elektrotechnischen Apparaten, Gehäuse für Radios, Apparate, Radiohörer, Wechsel-, Kompens-, Zär- und Hochspannungstrichter. Magnesium ist das einzige rein deutsche Leichtmetall. Seine Rohstoffe, Karminit, Selenit und Dolomit finden sich in unserem Lande fast unbegrenzt zur Verfügung. Karminit und Selenitvorkommen in der Kalinitrie an, Dolomit kommt als Gestein im Gebirge vor.

Ährer Herbstwelle 1939

Die Ährer Herbstwelle (17. bis 19. September) mit als deutsche Herbstwelle für Bonn, Rügen und Seebad wird wieder die Zeitungsbeilage der deutschen Gebrauchsgegenstände unter Beweis stellen.

„Kollege kommt gleich“

Die Gründe der Schwierigkeiten im Gaststättengewerbe

Der eilige Gast, der sich heute über die ihm allzu langsam dünende Bedienung ärgert, kennt nur selten die Arbeit, die vom „Beer“ und hinter den Kulissen in Küche und Keller heute im Stobgeschäft geleistet werden muß.

Der wachsende Fremdenverkehr hat bei der Verknappung von Arbeitskräften auf dem Höhepunkt der Reiselation oft zu Schwierigkeiten im Gaststättengewerbe geführt. In einer Einunde an dem Gaststättengewerbe wird heute die Schaffung neuer Lehr- und Internenberufe gefordert. Denn die Personalnöge des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, das mehr als fast alle übrigen Wirtschaftszweige von den Leistungen der menschlichen Arbeitskraft abhängt, zeigt einen völlig unzureichenden Nachwuchs. Bei einem Gefährlichkeitsgrad von 400 000 Menschen haben sich in diesem Jahre nur 2000 Lehrlinge zur Prüfung gemeldet, und das Angebot an ungelerten Arbeitskräften läßt so hart nach, daß manche Saisonbetriebe bei weiterer Verhäufung der Lage im nächsten Jahre kaum wieder eröffnen können. Der Mangel von weiblichen Arbeitskräften ist ein oft vorzuziehender und gangbarer Ausweg, aber deshalb noch keine Patentlösung. Er hat nämlich zur Voraussetzung, daß auch das soziale Niveau der weiblichen Gaststättenangehörigen gehoben und ihnen eine Aufstiegschance gewährt wird.

Nur Überwindung der Personalnotlage führt zur Hebung des Lebensniveaus im Gaststättengewerbe.

Der wachsende Fremdenverkehr hat bei der Verknappung von Arbeitskräften auf dem Höhepunkt der Reiselation oft zu Schwierigkeiten im Gaststättengewerbe geführt. In einer Einunde an dem Gaststättengewerbe wird heute die Schaffung neuer Lehr- und Internenberufe gefordert. Denn die Personalnöge des Gaststätten- und Beherbergungsgewerbes, das mehr als fast alle übrigen Wirtschaftszweige von den Leistungen der menschlichen Arbeitskraft abhängt, zeigt einen völlig unzureichenden Nachwuchs. Bei einem Gefährlichkeitsgrad von 400 000 Menschen haben sich in diesem Jahre nur 2000 Lehrlinge zur Prüfung gemeldet, und das Angebot an ungelerten Arbeitskräften läßt so hart nach, daß manche Saisonbetriebe bei weiterer Verhäufung der Lage im nächsten Jahre kaum wieder eröffnen können. Der Mangel von weiblichen Arbeitskräften ist ein oft vorzuziehender und gangbarer Ausweg, aber deshalb noch keine Patentlösung. Er hat nämlich zur Voraussetzung, daß auch das soziale Niveau der weiblichen Gaststättenangehörigen gehoben und ihnen eine Aufstiegschance gewährt wird.

Nur Überwindung der Personalnotlage führt zur Hebung des Lebensniveaus im Gaststättengewerbe.

werden, wenn die Frauen keine aufrengenden Arbeiten verrichten, die Zeit für den Ein- und Ausweg nur kurz ist und eine ausreichende Erholung und Ernährung während der Arbeitszeit sichergestellt ist. Alle Fälle, in denen Frauen übermäßig hart beansprucht werden, oder in denen gegen die Beschäftigungsverbote für Frauen verstoßen wird, sind den zuständigen Gewerkschaftsämtern zur weiteren Veranlassung mitzuteilen.

Die Lage der deutschen Eisenindustrie im Juli 1939

Nach dem in „Stahl und Eisen“ erschienenen Marktbericht ist die Geschäftslage auf dem inländischen Eisenmarkt im Juli 1939 gegenüber dem Vormonat unverändert geblieben. Alle Werke sind für lange Zeit mit Aufträgen belegt. Anzeichen einer Verschärfung der Nachfrage waren im Berichtsmonat bei keinem Erzeugnis festzustellen. In Bandstahl und Drahterzeugnissen konnten die Werke den Bedarf nicht in vollem Umfang befriedigen, so daß sie



teilweise noch längere Lieferfristen als im Vormonat fordern mußten.

Der Versand der Werke hielt sich etwa auf dem gleichen Niveau wie im Vormonat. Auch der Auslandsmarkt zeigte im Juli weiterhin eine gute Nachfrage für die meisten Erzeugnisse. Von der Exportförderung, die gewöhnlich im Sommer an den Märkten einsetzt, war noch nicht viel zu hören. Nachdem infolge des Krieges zwischen China und Japan das Geschäft mit Schienen ziemlich still geworden war, kamen im Juli wieder mehrere größere Aufträge auf. Wenn auch einige ausländische Erzeuger, vor allem die belgischen Werke, etwas an Zugkraftleistungen netzten, so blieben doch die Preise durchweg fest.

Wirtschaftliche Rundschau

Italiens Handel mit Deutschland Der italienische Handel mit Deutschland blieb wegen der geringeren Rohstofflieferungen Deutschlands im ersten Halbjahr 1939 gegenüber der entsprechenden Vorperiode einer Abnahme aus.

Der Internationale Schneiderkongress Auf dem Internationalen Schneiderkongress in Zürich wurde der Beschäftigungswettbewerb bei der Schneiderindustrie, Schäfer, Weimor, zum Präsidenten der Internationalen Arbeitsgemeinschaft der Schneidermeister gewählt.

Erhöhter Frauenschutz gefordert

Erlaß des Reichsarbeitsministers

In der letzten Zeit haben sich die Beschwerden, daß Frauen durch Mehr- und Nacharbeit übermäßig hart beansprucht werden, vermehrt. Aus dem Reichsarbeitsminister erlassenen Verfügungen geht insbesondere hervor, daß weitestgehend die Arbeitszeit der Frauen weit über acht Stunden verlängert worden ist. Dies hat dem Reichsarbeitsminister Veranlassung gegeben, in einem Erlaß an die Gewerkschaftsleiter auf die für Ausnahmefälle vorgesehenen, mäßigenden Maßnahmen hinzuweisen. Der erhöhte Frauenschutz wird grundsätzlich antzuehalten.

Die Beschäftigung der Frauen muß sich im Rahmen ihrer körperlichen und geistigen Leistungsfähigkeit halten. Der Minister betont daher, daß keinesfalls die erwerbsfähige Frau durch zu harte Arbeitsbelastung in ihrem natürlichen Mutterberuf gefährdet werden darf. Bei der Beschäftigung von Frauen darf die normale Arbeitszeit im allgemeinen nicht überschritten werden. Von Ausnahmen sollen Frauen in der Regel ganz ausgeschlossen sein. Unumgängliche Ausnahmen sind einer strengen Beurteilung zu unterwerfen. Die Arbeitszeit der Frauen darf auch in Ausnahmefällen nicht über acht Stunden ausgedehnt werden. Soweit sich Mehrarbeit zeitweise nicht vermeiden läßt, kann für Frauen eine schrittweise wöchentliche Arbeitszeit von Standpunkt des Gesundheitszustandes noch unbedeutlich ausgelassen

Familien-Anzeigen. Wir zeigen unsere Vermählung an Oberveterinär Dr. med. vet. Ernst Freyse Frau: E Freyse geb. Schöllner Eger 5. August 1939 Halle (S.) Röntgenstr. 11

Statt Karten! Am 2. August 1939 endschlies nach einem arbeitsreichen Leben und im gegeneiten Alter von 87 Jahren unser lieber, guter Vater, Großvater und Schwiegervater Richard Krause Walter Krause Marie Krause, geb. Vattermann Dr. Dipl.-Ing. Johannes Krause Bäbel Philipp als Braut und 3 Entelinder Halle (Saale), den 2. August 1939. Briefkasten 27.

Zurück Dr. Spanaus Marsburger Str. 116, Ecke Lutherstr. 10-11 und 12-17 Uhr außer Mittwoch, Sonnabend nachm.

Peter Pütz Die Gaststätte im Osten Döllischer Str. 78

Nach kurzer Krankheit entschlief am 3. August 1939 mein lieber Mann, unser guter Vater, der Reichsbahn-Oberbetriebl. 1. R. Rudolf Koswig im Alter von 72 Jahren. In tiefer Trauer Pauline Koswig u. Kinder Oberbröhligen, Halle, den 5. 8. 1939. Die Beerdigung findet am Montag, dem 7. August 1939, 14.30 Uhr, von der letzten Ruhestätte des Begräbnisplatzes aus statt. Jungbäuer Bescheidungen an Begräbnisamt, Halle, den 5. 8. 1939, 14.30 Uhr, 7. 8. 1939, 14.30 Uhr, 7. 8. 1939, 14.30 Uhr. Von Beileidsbesuchen bitten wir abzuhellen.

Nachruf! Nach kurzer Krankheit im hohen Alter hat unser ehemaliger Seniorschef und Mitbegründer unserer Firma, der Kaufmann Herr Richard Krause am 2. August seine Augen für immer geschlossen. Seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch und als Kaufmann und seine unermüdlige Schaffenskraft haben in etwa 60-jähriger Tätigkeit unsere Firma aus kleinsten Anfängen zu Größe und Ansehen gebracht. Er war uns in allem ein Vorbild. Ein nie erlöschendes, dankbares Gedenden werden wir ihm bewahren. Die Geschäftsfahrt der Firma Hempelmann & Krause Halle (Saale), den 2. August 1939.

Dauer-Wellen 4,50 mit System Wella 7,50 Otto Erbstößer, Steinweg 25

Das! Was Sie suchen

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, die wir hiermit auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank besondern Dank der Erbschneide Stimmensorgel-Witte und des Kameraden von der Gd. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Marie Herfort Himmelsdorf, den 4. August 1939.

Nachruf! Nach kurzer Krankheit im hohen Alter hat unser ehemaliger Seniorschef und Mitbegründer unserer Firma, der Kaufmann Herr Richard Krause am 2. August seine Augen für immer geschlossen. Seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch und als Kaufmann und seine unermüdlige Schaffenskraft haben in etwa 60-jähriger Tätigkeit unsere Firma aus kleinsten Anfängen zu Größe und Ansehen gebracht. Er war uns in allem ein Vorbild. Ein nie erlöschendes, dankbares Gedenden werden wir ihm bewahren. Die Geschäftsfahrt der Firma Hempelmann & Krause Halle (Saale), den 2. August 1939.

Polstermöbel Chaiselongue 45.- Sofa 110.- 90.- Kautschuk 46.- 15.- 35.- Sessel 48.- 35.- 25.- Aufgemmaß, 48.- 35.- 25.- Ausstellung in 4 Stockwerken

Silberbestecke 800 gestempelt und mit schwerster Silberverläge, in vornehmen, zeitlosen Mustern. Lasch & Schmidhuber Gold- u. Silbergeschmiede-Werkstätten, Schrankestraße 54 vorm. Hrn. Däumig

Die besten Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Mutter, die wir hiermit auf diesem Wege unseren tiefempfundenen Dank besondern Dank der Erbschneide Stimmensorgel-Witte und des Kameraden von der Gd. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen Marie Herfort Himmelsdorf, den 4. August 1939.

Nachruf! Nach kurzer Krankheit im hohen Alter hat unser ehemaliger Seniorschef und Mitbegründer unserer Firma, der Kaufmann Herr Richard Krause am 2. August seine Augen für immer geschlossen. Seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch und als Kaufmann und seine unermüdlige Schaffenskraft haben in etwa 60-jähriger Tätigkeit unsere Firma aus kleinsten Anfängen zu Größe und Ansehen gebracht. Er war uns in allem ein Vorbild. Ein nie erlöschendes, dankbares Gedenden werden wir ihm bewahren. Die Geschäftsfahrt der Firma Hempelmann & Krause Halle (Saale), den 2. August 1939.

Möbelhaus Scheithof Kl. Ulrichstr. 34 Lieferung frei Zahlungserleicht. Eheslandeslehn

Sommersprossen beseitigt innerhalb 5 Tagen, terre. Kette Flecke, Lästige Haare wie Dammast usw. sowie Pickel, Mitesser, Gesichtsrötchen, Laberrötchen, Warzen entfernen sich unter Garantie, 33 Jahre, Praxis (Magdeburg, Brandenburger Straße), Irma Ehlers Raba, Halle, Sternstraße 11, jeden Donnerstag von 10-7 Uhr anwesend. Familien-Anzeigen gehören in die MNZ

Deutsche Städte werden rasant gelangt und gewiebt von Pulwoli, Kirchenstraße 18 a.

Nachruf! Nach kurzer Krankheit im hohen Alter hat unser ehemaliger Seniorschef und Mitbegründer unserer Firma, der Kaufmann Herr Richard Krause am 2. August seine Augen für immer geschlossen. Seine hervorragenden Eigenschaften als Mensch und als Kaufmann und seine unermüdlige Schaffenskraft haben in etwa 60-jähriger Tätigkeit unsere Firma aus kleinsten Anfängen zu Größe und Ansehen gebracht. Er war uns in allem ein Vorbild. Ein nie erlöschendes, dankbares Gedenden werden wir ihm bewahren. Die Geschäftsfahrt der Firma Hempelmann & Krause Halle (Saale), den 2. August 1939.

Wir bieten an: Federbetten Bettstellen - Matratzen Einziehidecken - Steppdecken Annahme aller Bedarfsdeckungscheine Kress & Co. Vorkauf in unsere beiden Verkaufsstellen Ruf 23332



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Ausgabe Halle

Mitteldeutscher National-Verlag G.m.b.H., Halle (S.),
Halle 57. Die „M.N.Z.“ erscheint wöchentlich 7mal.
Preis 20 Pf. Die „M.N.Z.“ ist das amtliche
Organ für alle Angelegenheiten der Wehrmacht im
Gebiet der Wehrmacht. Für unentgeltlich
eingehende Beiträge keine Gewähr. — Druck-
kosten 10 Pf. (Einschl. Postzuschlag 1 B. Nr. 275 51.)
Preis 10 Pf. 10. Jahrgang Nr. 213

Wochenpreis monatlich 2.— RM. Ausgabepreis 30 Pf.
Anzeigenpreis: — Spaltenpreis 2,30 RM. (einmal, 60 50 Pf.)
Belegpreis monatlich 2.— RM. — Keine Entgeltprüfung bei
Einzelnbestellungen. — Der Bezug gilt
für den nächsten Monat verlängert, wenn nicht spätestens am
20. des ablaufenden Monats Abbestellung schriftlich erfolgt ist.
Sonnabend, den 5. August 1939

Attentatsgerüchte in Nordirland

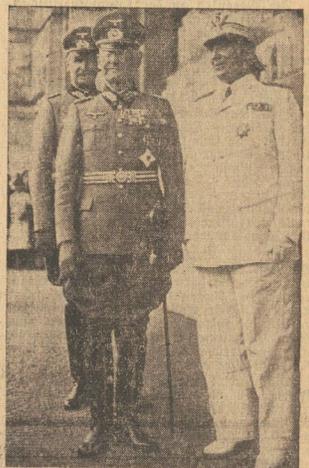
Anschlag auf den nordirischen Ministerpräsidenten aufgedeckt?

London, 4. August. „Evening Standard“ in Belfast habe man ein Kommen-
den nordirischen Minister-
präsidenten Lord Craigavon entdeckt. Die
Plan sei der Polizei in die Hände
gefallen. Die Täter entkommen.
Die verschiedenen englischen Städten
sogenannte Bombenbriefe der
zur Explosion, wodurch eine große
Verletzung wurde. In allen Fällen
es sich um Zeitbomben, die in
den Briefkästen der
von Solitär-Bomben-Briefen

man an. So wurde jetzt der in der West-
minister-Abtei stehende berühmte Krön-
ungsstuhl mit Sicherungsein-
richtungen versehen, wie sie bisher nur
der äußerst feindbare englische Kronsaal auf-
aufweisen hatte. Alle Besucher der West-
minister-Abtei müssen eine Spezialüber-
wachung über sich ergehen lassen. Nach
Schluß der offiziellen Besichtigungszeiten
tritt die neue Alarmanlage in Tätig-
keit, die mit unsichtbaren Strahlensendern
und Photozellen ausgerüstet ist. Auf diese

Weise ist der mannshohe, reichverzierte höl-
zerne Stuhl von einem Metallnetz umgeben,
den fein bewegliche heimlich durchbrochen
sann. Jeder Körper, der in das Strahlen-
bündel gerät, löst einen Kontakt aus, der
sofort ein Läutewerk in Tätigkeit setzt, das
von einer Spezialwache Tag und Nacht be-
aufichtigt wird. Bei einem Probealarm ist
schon festgestellt worden, daß es nur elf Sekunden
dauert, bis ein Nachstoßen vom ersten An-
schlagen des Glockensignals an am Standort
des Krönungsstuhles angeht ist.

General Halder in Mailand



Der Generalstabchef des deutschen Heeres,
General der Artillerie Halder, weilt gegen-
wärtig in Mailand, wo er auf Einladung des
italienischen Generalstabschefs General Pariani
den großen Manövern in der Po-Ebene bei-
wohnt. Unser Bild zeigt General Halder (links)
und General Pariani nach der Ankunft in
Mailand.

Spaniens erste Friedensregierung

Der jetzige Innenminister Suner vor der Betrauung

P. Hendaye, 4. August. (Eig. Meld.)
hier vorliegenden Meldungen aus
Sien soll sich Franco nunmehr ent-
scheiden haben, den gegenwärtigen Innen-
minister Suner als Vizepräsidenten der
neuen Regierung zu betrauen. Die
Bedeutung dies nicht die Schaffung einer
Friedens-Regierung, vielmehr sei
es, in das neue Kabinett auch einige
Gesandten anzunehmen.
Es sei vorgesehen, daß Suner außer dem
Innenministerium auch das Außenministe-

rium übernehme. General Vague, der am
Donnerstag und am Freitag in Burgos
Unterredungen mit Suner hatte, werde
wahrscheinlich das wichtige Innenministe-
rium übernehmen (er gilt als Vizepräsi-
dent der Generalsgruppe). Für das Finanz-
ministerium kommt in Frage José Lara,
für das Kriegsministerium General Davila,
für das Ministerium für öffentliche
Arbeiten Pena Boen und für das Land-
wirtschaftsministerium der Sozial- und
frühere Anhänger der Katholikenpartei D.
Cleirac. Boen und Davila gehören schon
der gegenwärtigen Regierung an; Lara war
unter der Monarchie Beamter im Finanz-
ministerium.

colorchecker CLASSIC

auf der Elbe Schwere Explosion in London

nach bis Dommitzsch Mindestens 6 Schwerverletzte - Ueber 100 Leichtverletzte

Dröben und ihm insbesondere über die
Abtönen und die Lage der fächigen
halt zu berichten.
In Dresden aus ging die Fahrt weiter
nachwärts nach Weifen. Wie in der
fächigen Gauhauptstadt, so überall in den
Dörfern und Städten entlang der Elbe be-
reitet die Bevölkerung dem vorüberfahrenden
Generalstabchef einen herzlichen
Willkomm in Sachjen.

UP. London, 4. August. (Eig. Meld.)
In der Hauptgeschäftszentrale ereignete sich am
Freitag in der Londoner City in der Nähe
der St. Pauls-Kathedrale eine gewaltige
Explosion. Hunderte von Fenstern
an Läden und Geschäftshäusern zer-
stürrten, und die Hauptgas-
leitung wurde aufgerissen. Ein Ge-

bäude wurde völlig zum Einsturz gebracht.
Bei der Explosion wurden mehrere Ver-
letzte so schwer verletzt, daß an ihrem Auf-
kommen zweifelhaft wird; die Zahl der
Leichtverletzten beträgt über 100.
Die meisten Verletzungen wurden durch aus-
herfliegende Glassplitter und durch die Ex-
plosion hochgeschleuderte Trümmer verur-
sacht. Durch die Explosion wurde ferner der
Verkehr in der City gerade in der Haupt-
verkehrszeit größtenteils lahmgelegt. Wie es
scheint, dürfte es sich um kein Bomben-
attentat handeln.



In Begleitung seines Stellvertreters, Reichsminister Rudolf Heß, besichtigte der Führer in diesen Tagen in Bayreuth eine Reihe von Modellen und Plänen für die Neugestaltung der Gauhauptstadt. Davon berichtet unser Bild, auf dem man von links Architekt Reisinger, Gauhauptstadt, den Führer, Wieland Wagner, Obergruppenführer Brücker, Gauleiter Wächler und seinen Stellvertreter Ruckdeschel sieht.

Der deutsche Gruß

Lin, 4. August. Der Stellvertreter
des Führers hat für die Ehrenbezeichnung
„Hilfsmann“ und beim Einigen der
Ehrenbezeichnung bei Veranstaltungen eine
Erlaß.
Es wird bei Veranstaltungen in ge-
meinen Räumen der deutsche
auch durch Politische Leiter, Ange-
hörige Gliederungen und angeschlossenen
Gruppen, soweit sie nicht als Ordnung-
kräfte, Nebenabteilungen usw. ein-
zusetzen sind, mit abgenommenen Kop-
fbedeckung zu erwiesen.
Bei Veranstaltungen in Freien wird
der deutsche Gruß im Dienstausgang mit,
in dem ohne Kopfbedeckung erwiesen.